

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 und halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beilagen
gebühren pro Zeile Mk. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — 2. Sonntags-Blatt „Der Sonntag“. — 3. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. — 4. Der „General-Anzeiger“ erscheint in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Nr. 110.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 12. Mai 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang

Der Stand der Mandchurei-Frage.

Die auswärtige russische Politik war von jeher ein Muster der Zweideutigkeit, und, wenn auch nicht immer in Europa, so doch in Asien stets erfolgreich. Diese Zweideutigkeit zeigte sich auch in der Mandchurei-Angelegenheit. Rußland ließ am 3. April 1901 durch seinen diplomatischen Vertreter den Mächten feierlich erklären, daß es auf Abschluß eines neuen Vertrages mit China wegen der Mandchurei nicht bestohe und von weiteren diesbezüglichen Verhandlungen absehe. Trotzdem aber verhandelte es im Geheimen weiter und schon wenige Monate darauf wurde es bekannt, daß ein russisch-chinesisches Mandchurei-Abkommen zu Stande gekommen war, welches freilich erst am 12. April 1902 amtlich bekannt gemacht wurde. Dieses Abkommen war selbstverständlich nur für Rußland vorteilhaft, dem es den weitesten Spielraum für seine Ansprüche gewährte und ihm besonders das Recht einräumte, starke militärische Besatzungen zu halten und bei den geringsten Zuwiderhandlungen von Seiten Chinas mit Waffengewalt einschreiten zu dürfen. Dadurch gelangte auch die die Mandchurei von Norden nach Süden durchquerende, allerdings mit russischem Gelde gebaute und unter russischer Verwaltung und Bewachung stehende wichtige Eisenbahn vollständig und ausschließlich in Rußlands Hände. In dem Mandchurei-Abkommen war natürlich auch die Räumungsfrage vorgesehen und zwar in der Weise, daß die russischen Truppen bis zum März 1903, 18 Monate vorher beginnend, das Land verlassen haben sollten. In dieser Zeit sollte alle sechs Monate ein Drittel abmarschieren. Rußland verkündete denn auch aller Welt, daß die Räumung ihren Anfang genommen habe. Japanische Spürnasen kamen aber bald dahinter, daß kein wahres Wort an dieser Versicherung sei, und ein kürzlich die Mandchurei durchkreuzt habender deutscher Kaufmann konnte berichten: Die Räumung bestehe lediglich darin, daß man, nach Abänderung einer Kleinigkeit an der Uniform der Soldaten, diese zu Eisenbahnbeamten resp. zu einer Eisenbahnschutztruppe gemacht habe, auf welche sich der Wortlaut des Vertrags allerdings nicht bezieht. Derselbe deutsche Kaufmann versichert, daß sich an 150 000 Soldaten in der Mandchurei befänden. — Diese Thatsachen beweisen zur Genüge, daß Rußland von vornherein entschlossen war, sich in dem Land fest einzunisten und es selbst auf einen Krieg ankommen zu lassen.

Als die Zeit des vertragmäßigen Beginns der Räumung gekommen war, schloffen England und Japan plötzlich ein Bündnis, welches Rußland den Entschluß zur Erfüllung seiner Zusage erleichtern sollte. Rußland aber antwortete durch den Hinweis, daß es mit Frankreich in Ostasien gemeinsame Interessen habe und auf dessen Unterstützung zählen könne. Aber auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika gaben ihrer Ungehaltenheit über den russischen Ver-

tragsbruch, der in der immer gewisser werdenden Nichträumung lag, Ausdruck, und es steigerte sich die Gegnerschaft der drei konkurrierenden Mächte bis zum höchsten Grade, als es auch noch hieß, Rußland beabsichtige die fremden Mächte von dem Handel nach der Mandchurei auszuschließen resp. deren Einfuhr mit hohen Zöllen zu belegen. Letzteres Gerücht war von Rußland selbst ausgesprochen worden, um jenen Mächten kurze Zeit darauf erklären zu können, daß es, als Herr der Mandchurei, nicht im Entferntesten daran denke, den Handel anderer Völker dahin irgendwie zu beeinträchtigen, vielmehr in dieser Hinsicht alles beim Alten belassen wolle. Daraufhin athmeten jene anderen Mächte erleichtert auf, erklärten sich für befriedigt und acceptierten damit stillschweigend die zwar leidige, aber doch unabänderliche Thatsache, daß die ganze Mandchurei nunmehr als russische Provinz angesehen werden müsse.

Auf diese Anerkennung, auf das Fallenlassen des Widerstandes gegen die Annexion, kam es Rußland zunächst allein an und bezüglich des handelspolitischen Punktes wird es denken: Kommt Zeit, kommt Rath! Wer die perfide Taktik der russischen Diplomatie kennt, darf nicht darüber im Zweifel sein, daß dieselbe in einem gegebenen Moment unter irgend einem Vorwand das Recht zur Beschäftigung der fremden Mächte zurücknehmen und durch hohe Zölle die fremde Einfuhr erschweren wird zu Gunsten der auf dem Landwege kommenden russischen. Jene drei Mächte werden sich alsdann auch darin finden müssen. Denn an ein Herausstreifen der Russen ist später noch weniger zu denken, als heute. Die russische Regierung ist ihrer Sache so sicher, daß sie bereits Vorbereitungen trifft, gelegentlich noch weiter nach Süden vorzugreifen. Ihre Machinationen in Korea sind ja längst offenkundig. Neuerdings aber hat der russische Finanzminister eine Expedition ausgerüstet, um die Zustände, die Zeugnisse und den Handel der Mongolei zu studieren. Korea und die Mongolei, das sind die ostasiatischen Länder, auf welche sich die russischen Annexionsabsichten nunmehr richten, nachdem das Amurland und die Mandchurei dem Jarenreiche endgültig zum Opfer gefallen sind.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden den 11. Mai 1903.

Sohlers Nachfolger.

In militärischen und parlamentarischen Kreisen nennt man als muthmaßlichen Nachfolger des zurücktretenden Kriegsministers von Sohler neben dem Departementsdirektor im Kriegsministerium, dem General Einem, den früheren Kommandeur der zweiten Division, Generalleutnant z. D. von Alten. Die Entscheidung dürfte erst später erfolgen.

Berliner Brief.

Von A. Silbus.

Nachdruck verboten.

Verleumdung. — Berliner Straßenverkehr. — Rämmerchen vermieten. — Ein armer Teufel. — Souja.

Ich habe eine Verleumdung und Ehrenerklärung abzugeben. Das ist sonst kein angenehmes Geschäft, aber diesmal macht es mir Vergnügen. An dieser Stelle habe ich also und zu Schluß über den Mai gesagt, habe ihm vorgeworfen, daß er sich zu Unrecht „Wonnemonat“ nennen läßt, kurzum ich habe ihn schäblich behandelt. Er hat eine Klage genommen. Mit ihm ist der Frühling, ein Frühling, wie man sich ihn nicht schöner denken kann, eingezogen und hat uns die Unilden des gräßlichen langen Winters vergessen lassen. Es ist jetzt einfach himmlisch in Berlin und wer jetzt zur frühen Morgenstunde durch den im herrlichsten Grün prangenden Tiergarten geht, gelobt sich, auf jede Sommerreise zu verzichten.

Leider aber besteht Berlin nicht nur aus dem Tiergarten, sondern auch aus einem Labyrinth staubiger, heißer Straßen, und in diesen ist es weniger angenehm und sehr viel gefährlicher. Eben hat man die Liste derer zusammengestellt, die durch den Verkehr im letzten Monat verletzt oder lebensgefährlich verletzt worden sind. Es sind nicht weniger als 51 Personen. Niedergestoßen, überfahren, gequetscht sind die Unglücklichen geworden, und man kann wohl sagen, daß ein Berliner, allein deswegen, weil er sich täglich auf der Straße bewegen muß, verdient, wegen Tapferkeit dekoriert zu werden.

Einen Anspruch auf eine Belohnung wegen erlittenen Wagnisses verdienen auch die Berliner Theaterdirektoren. Sie haben zu kämpfen, aber trotzdem wirft selten einer die Blute ins Korn, und kein Theater wird geschlossen. Selbst jetzt, da alle Welt einen schattigen Garten dem schönsten Theater weit vorzieht, wird munter weiter gespielt, höchstens daß Direktoren und Truppen die Stätten ihrer Wirksamkeit wechseln. Es hat ein niedliches Rämmerchenvermieten in der

Berliner Theaterwelt gegeben. Direktor Sachs ist mit seiner Schar aus dem Belle-Alliance-Theater fortgezogen und spielt den Hamburgern Bid und Bodet vor. In die freigewordene Bühne zog die Künstlertruppe des Buntten Theaters ein und erquidete die Bevölkerung des Südwestens mit „Winterschlaf“ und „Vor dem Gesindeball“. In das Bunte Theater nun wiederum zog das Personal der Oper des Westens ein, das nach Rücktritt des wohlverdienten Direktors Hofpauer, Direktor, aber nicht direktionslos geworden war. Die Herrschaften haben mit ihrer Sommeroper großen und gerechtfertigten Erfolg. Der Sommer ist für das Bühnenvölken eine böse Zeit und deshalb soll man sich über jedes auch in der heißen Zeit florierende Theaterunternehmen freuen, es erleichtert den Jüngern Thaliens die Schwierigkeit ihrer Lage. Das Sommerengagement wird von vielen heiß ersehnt und auch der arme Künstler, der auf Bahnhof Friedrichstraße zermalmt wurde, wollte eins haben. Aus Düsseldorf war er nach Berlin gefahren, um hier den so innigst gewünschten „Anschluß“ zu finden. Schon ist er beinahe angelangt, schon befindet er sich am Bahnhof Friedrichstraße, im Herzen der Weltstadt, er ist auf die Plattform des letzten Wagens getreten, um besser beobachten zu können, da faßt ein hinterher kommender Zug heran, fährt auf den letzten Wagen auf, und der Unglückliche ist nur noch eine formlose Masse. In der Bevölkerung hat gerade dieser Unfall große Beunruhigung hervorgerufen, denn man nahm an, daß für den Stadt- und Ringbahnverkehr alle nur denkbaren Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, wie es der unendlich starke Verkehr dort erfordert. Dies ist denn auch, wie sich herausgestellt hat, der Fall, aber die besten Einrichtungen und Maßregeln nützen nichts, wenn die Personen, die mit ihnen zu tun haben, leichtsinnig oder gewissenlos sind. Hier hat ein Lokomotivführer in geradezu sträflicher Weise gegen seine Instruktion gehandelt, und so das Unglück verschuldet. Er wird ja seiner Strafe nicht entgehen, aber was nützt das dem Toten und seinen Hinterbliebenen?

Der arme Teufel kam unschuldig zu seinem Unfall, was

Der blaue Brief.

Wie die Bresl. Morgenz. erfährt, wurde der Erbprinz von Sachsen-Meiningen durch einen blauen Brief zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert. Der Brief wurde, da der Erbprinz sich zu jener Zeit in Oppeln befand, von dem dienstthuenden Adjutanten geöffnet und dann erst an den Kurfürsten weiter befördert. Auf dem Bahnhof in Oppeln erhielt der Erbprinz die erste Kenntniz davon, daß er das Kommando des VI. Armeekorps niederzulegen habe.

Die Lage in Kroatien.

Nachrichten aus Kroatien schildern die dortige Lage viel düsterer, als es sich nach den bisherigen Zeitungsmeldungen vermuthen ließ. Im ganzen Lande agitiren aufs heftigste die kroatischen Chauvinisten und verbreiten in zahlreichen Orten im Auslande gedruckte aufrührerische Broschüren, die von den Behörden prompt konfisziert werden. In Agram herrscht wohl Ruhe, doch mußten um 7 Uhr alle Gasthöfe geschlossen werden und es zirkuliren fortwährend Patrouillen. Aus zahlreichen Provinzorten kommen Nachrichten über eine drohende Haltung der Bevölkerung. Viele Klagen laufen darüber ein, daß nicht genügend Militär vorhanden sei und daß die Civilbehörden besonders bei der Verteidigung der ungarischen Amtsgebäude nicht energisch genug vorgehen. Auch sollen die kroatischen Agitatoren von den slowenischen und serbischen Kreisen Oesterreichs unterstützt werden. Der Statthalter von Kroatien erschien am Freitag zur Berichterstattung in Wien beim Kaiser und konferirte dann lange in Budapest mit dem Ministerpräsidenten. Seine Familie ist von Agram abgereist. Ministerpräsident von Szell, der noch am Samstag im Abgeordnetenhaus die Warn-Nachrichten aus Kroatien für arg übertrieben bezeichnete, erklärte am Abend im liberalen Klub, daß inzwischen sehr ernste Nachrichten eingetroffen seien.

Die orientalischen Wirren.

Nach Berichten aus Ueskub haben die türkischen Truppen die Hochburgen des Albanesen-Aufstandes, Zepel und Djakova, besetzt, wobei es zu heftigen Kämpfen gekommen sein soll.

Die „Zeit“ meldet aus Sofia: Am letzten Samstag wurde in Kiupriul die dortige Moschee mit mehr als 200 Muhammedanern, die darin versammelt waren, mit Dynamitbomben gesprengt und die Muhammedaner unter den Trümmern verschüttet. Der Attentäter Namens Popow erschöpfte sich dann. Er hinterließ einen Zettel, in dem er sagte, er sei ein mazedonischer Todesritter. Er habe gelobt, sich nach dem Attentat zu tödten. Die „Zeit“ veröffentlicht eine Depesche des Präsidenten des mazedonischen Comités, Professor Michailowski, worin behauptet wird, daß die Türken in Saloniki sich an Frauen und Kindern der Urheber der Attentate durch ein Gemetzel rächen.

man von den unzähligen Schleisensfahrern, die sich gegenwärtig in Berlin die Knochen brechen, nicht behaupten kann. Seitdem ein waghalsiger Amerikaner mit seinem looping tho loop die Welt in Erstaunen und in Kontribution gesetzt hat — er erhielt für sein Kunststück unglaubliche Summen — ließ es viele Leute, die „leicht“ Geld verdienen wollten, nicht mehr ruhig schlafen. Ueberall in Berlin baute man Schleifen, und das Fahren begann. Das Ergebnis war recht erfreulich für die — Nerzte. Es gab eine Menge mehr oder weniger gefährliche Kontusionen, und auch in dieser Woche ist wieder ein Schleisensfahrer sehr schwer verletzt worden. Die meisten haben es endgültig aufgegeben, aber trotzdem finden sich immer wieder Leute, die ihr Genid gern riskieren. Ich glaube nicht, daß sie Mitleid verdienen; wer um Geld zu verdienen seine Haut zu Markte bringt, muß sich eben gefallen lassen, daß die Sache auch einmal schief geht. Anders liegt der Fall bei künstlerischen Darbietungen. Sind sie an sich gut, dann ist ihnen immer von Herzen Erfolg zu wünschen. Vor mehreren Jahren war Souja in Berlin und konzertierte bei Kroll. Er leistete Tüchtiges, damals aber regnete es unmäßig, und so hörten nur wenig Menschen zu, wenn die Musici mit verkrämmten Fingern die Washington-Post spielten. Nun kommt er wieder und wird zweifellos diesmal vom Regen nichts zu leiden haben, denn er konzertiert in dem großen Saale der Philharmonie, das aber hat die Gefahr, daß ihm der Sonnenschein einen Strich durch die Rechnung macht, denn der Berliner benötigt einen schönen Tag lieber, um eine Landpartie zu machen, als in einem dämpften, menschengesüllten Saale in Musik zu schweigen. Hoffen wir, daß der talentvolle Dirigent und Komponist vor Enttäuschungen bewahrt bleibe oder doch nur solche erlebte, wie sie uns der Mai diesmal beschert hat. Ach, ist das ein Vergnügen, bei offenem Fenster schreiben zu können. Die Wilde schweifen hinaus auf vollbelaubte Bäume, auf gepuzte spazierengehende Menschen und — in Berlin unbedinnet zu erwähnen — tote Sprengwagen.

Die französische Presse

bleibt, wie dem W. L. aus Paris telegraphiert wird, bei der Behauptung, daß der Besuch Kaiser Wilhelms beim Papst im Quirinal unerfreuliche Empfindungen gewedt habe. Der Figaro erklärt, daß die Depesche der offiziellen Telegraphen-Agentur nur die Wahrheit erzählt hätte und zitiert das römische Blatt „Nazione“, das den Pöbel, mit dem der Kaiser sich in den Vatikan begab, übertrieben und theatraisch nennt und die Hinzuziehung preussischer Kirsassiere zu der Fahrt bedauert, außerdem den Artikel anderer italienischer Blätter, in denen gleichfalls dem Kaiser und einer leicht politischen Ungenauigkeit die Rede ist.

Die Dreyfus-Affaire.

„Petit bleu“ veröffentlicht einen Artikel über die Dreyfus-Affaire. Ein Korrespondent des Blattes hatte eine Unterredung mit dem polnischen Spion Przhborowski, von dem Dreyfus bekanntlich erklärt hatte, daß er eine große Rolle bei den falschen Zeugen-Aussagen Gernuski's gespielt hat. Przhborowski erklärte, die von Dreyfus gemachten Aussagen seien größtenteils richtig. Er versichert, daß der Haupt-Inspirator in der Angelegenheit Gernuski der Hauptmann Marchall sei. Es seien diesbezügliche Dokumente vorhanden, welche die Wahrheit klar darlegten, und diese Dokumente will Przhborowski dem Untersuchungsrichter zur Verfügung stellen.

Vom Papst.

Aus Rom wird telegraphiert: Der Papst zeigte sich bei dem gestrigen Empfang von 800 deutschen Pilgern überaus gerührt und sprach in Worten größter Sympathie von Deutschland. Er küßte schließlich die Fahnen der katholischen Arbeitervereine von Wiesbaden und Elberfeld.

Unfall der Infantin von Spanien.

Als die Infantin Isabella von Spanien am Samstag in Madrid von einem Spaziergang zurückkehrte, wurde sie beim Absteigen von einem Pferde durch einen Stusschlag an der Lippe verwundet. Die Wunde mußte genäht werden. Der Zustand der Infantin ist keineswegs beunruhigend.

Das gestern aufgegebenes Bulletin lautet: Das Befinden der Infantin ist zufriedenstellend.

Die Exkaiserin Charlotte von Mexiko.

die sich bereits seit dem Jahre 1867 in geistiger Ermattung befindet, ist neuerdings schwer erkrankt, so daß ihr ständiger Arzt das Schloß Buchout, ihren gegenwärtigen Aufenthalt, nicht mehr verläßt. Der Spezialarzt Dr. Melis besucht die Kranke täglich, welche den König und die Prinzessin Clementine bei ihrem letzten Besuch vor einigen Tagen nicht mehr erkannte. Die Ursache der schweren Geistesstörung ist eine sehr tragische, nämlich die standrechtliche Erschießung ihres Gemahls, des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, späteren Kaisers von Mexiko, der von der französischen Politik in



schmählichster Weise im Stich gelassen wurde. Die unglückliche Frau war erst im Schloß Lerouen untergebracht und siedelte 1879 nach Buchout über. Sie liebt vor allem das Klavierspiel und die Blumen, die ihr König Leopold, die Gräfin von Hlandern und Prinzessin Clementine regelmäßig bringen und senden, ist sehr fromm und betet täglich mit ihren Hofdamen in der Schloßkapelle, aber sie klagt niemals über ihr trauriges Los und scheint ihre ganze Vergangenheit vergessen zu haben.

Der amerikanische Flottenbesuch.

Das gegenwärtig in Villafraanca vor Kiel liegende und Ende dieses Monats nach Kiel gehende Geschwader der Vereinigten Staaten ist dasselbe, welches den Präsidenten Roubet im Hafen von Marseille begrüßte als er unlängst bei der Rückkehr aus Algier und Tunesien dort eintraf. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat, wie die „National-Ita.“ zuverlässig erfährt, selbst die Initiative bei der Anordnung dieses Flottenbesuches ergriffen. Die Entsendung des Geschwaders lege Zeugnis dafür ab, daß nach wie vor zwischen der Union-Regierung und der deutschen Reichsregierung durchaus freundschaftliche und herzliche Beziehungen bestehen, die in Kiel zum unzweifelhaften Ausdruck gelangen dürften.

Die amerikanischen Anarchisten.

Wie dem W. L. aus Newyork telegraphiert wird, wurden außer dem Bruder des Präsidentenmörders Czolgosch noch 30 andere Anarchisten in Los Angeles verhaftet. Angekündigt sollen sämtliche Verhafteten, sobald Präsident Roosevelt Anordnungen wieder verläßt, ohne Prozeß wieder freigelassen werden.

Wir erhalten ferner folgende Drahtmeldung:

— New-York, 10. Mai. Kurz bevor der Dampfer „Ambria“ der Cunard-Linie abfahren wollte, beschloß man.

te die Polizei unter dem auf dem Pier lagernden Passagiergut eine Kiste mit 100 Pfund Pulver, vermutlich Dynamit, und einer komplizierten, in Tätigkeit befindlichen Maschine. Die Polizei hatte einen Brief erhalten, demzufolge die Mafia beabsichtige, den englischen Dampfer in die Luft zu sprengen. Soviel man weiß, ist die Kiste gestern Abend von Italienern zur Beförderung abgeliefert worden.

Prinz Prosper Arenberg.

der f. St. wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwestafrika zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde, war vorher Mitglied der Schutztruppe. Er verbüßt seine Strafe im Gefängnis zu Hannover in einer gewöhnlichen Strafzelle, darf sich aber gegen Bezahlung selbst verköstigen. Schon bei seiner Verurteilung wurden vielfach Zweifel an seinem normalen Geisteszustand laut, die wohl nicht ohne Grund gewesen sein können. Schlechte Blätter brachten schon die Mittheilung von seiner völligen Vernadigung mit dem Zusatz, daß er sein Gefängnis bereits verlassen habe. Es



ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Prinzen gestellt. Dieser stützt sich u. A. auf das Gutachten eines ehemaligen Schutztruppenarztes, der den Nachweis erbringen will, daß der Verurteilte schon bei Verübung der grauenhaften That sich in unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Das Amtsgericht in Hannover hat, wie Nachrichten von dort besagen, den Prinzen wegen Geistesstörung entmündigt, der aus dem hannoverschen Gefängnis in eine Irren- oder Heilanstalt übergeführt werden soll.

Ausland.

* Petersburg, 10. Mai. Trotz verschiedener Dementi erhält sich das Gerücht, daß König Eduard Ende Juli zum Besuch in Jarskoje Selo eintreffen wird und bei diesem Besuch die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der ältesten Tochter des Herzogs von Connaught proklamiert werden könnte.

* Athen, 10. Mai. Prinz Andreas von Griechenland hat sich mit der Prinzessin Alice von Vattenberg verlobt.



Raubmord. Nach einer Depesche aus Trier wurde gestern Morgen die vermögende Wittve Kuch in dem von ihr allein bewohnten Hause in der Helenestraße mit durchschnittenem Hals im Bett todt aufgefunden. Der Raubmörder hatte alle Kisten und Schränke durchwühlt.

Verunglückt. Wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, stürzten gestern Mittag bei den Illuminations-Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers drei Elektricitäts-Arbeiter vom Postgebäude ab und trugen schwere Verletzungen davon.

Das Geheimniß des Meeres. Man berichtet uns aus Mentone: An der italienischen Küste sind die Leichen der vor einigen Wochen verschwundenen Eheleute Graf und Gräfin Esmerald an Land gespült worden.

Eine Raubentstand am Samstag Abend während der Vorstellung im Opernhaus zu Brüssel, wo ein Zuschauer sich durch einen Revolverversuch zu entleiben versuchte und sich so schwer verletzte, daß er ins Hospital gebracht werden mußte.

Kabellegung. In Vorkum begann gestern bei gutem Wetter programmäßig die Legung des zweiten deutsch-antlantischen Kabels von Vorkum nach Nordamerika. Anwesend waren unter anderen die beiden Direktoren der Deutsch-Antlantischen Telegraphen-Gesellschaft. Direktor Moll kaufte das Kabel mit einem dreifachen Nach auf den Kaiser. Das Kabel wurde sodann vom Strande aus eingebettet und in das Kabelhaus eingeführt. Danach begann der neue Kabeldampfer „Robbielst“ sofort die Verlegung des Kabels durch die Nordsee und den englischen Kanal. In einer Ansprache an die Teilnehmer betonte Direktor Moll, daß dies das erste durch eine deutsche Kabelfabrik, und zwar die Norddeutschen Kabelwerke in Nordenheim, hergestellte größere Unterseekabel sei. Man hoffe, die Legung des Kabels im nächsten Jahre zu vollenden und spätestens am 1. Jan. 1905 den Betrieb auf dem ganzen Kabel zu eröffnen.



Aus der Umgegend.

× Bietstadt, 11. Mai. Gestern Abend veranstaltete der Gesangsverein „Frohinn“ für seine Mitglieder einen Familienabend, welcher sich eines recht guten Besuchs erfreute. Der neue Dirigent, Herr Musiklehrer Diener aus Wiesbaden trat zum erstenmale auf. Es wurden durchweg neu geübte Chöre, u. a. „Nutterprache“ von Weidt, „Ostergesang“ von Schütz, „Wiegegesang“ von Diener, „Jäger, Morgenbelust“ von Jüngst, zum Vortrag gebracht, so daß auch den unaktiven und Ehren-Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geboten wurde, sich von der vortrefflichen Wahl des neuen Dirigenten überzeugen zu können. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bauunternehmer Florreich, hielt eine Begrüßungsrede, welcher er das Motto zu Grunde legte: „In Freud und Leid zum Lieb bereit“. Herr Diener erwies sich auch als meisterhafter Violinspieler, indem er einige Stücke, wie die Romane von Svendsen und Air auf der G-Saite von Bach in schöner Weise zu Gehör brachte. Ein Tänzchen beendete die schöne Feier. — Auf der am nächsten Sonntag im Saale zur Rose stattfindenden Generalversammlung des Kreislesevereins unseres Landkreises werden 3 Vorträge gehalten werden. Die Versammlung beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Unter Ort wurde hauptsächlich berücksichtigt, weil wir die höchste Mitgliederzahl, ungefähr 230, erreicht haben. Es wäre daher zu wünschen, wenn die hiesigen Mitglieder der Ortsgruppe sich zahlreich einstellen würden, zumal die Vorträge recht interessant zu werden versprechen.

* Bietbrich, 11. Mai. In der Generalversammlung der Chemischen Werk. vom 8. und 9. Albert, Stadt der ursprünglichen beantragten Dividende von 13½ Proz. eine solche von 15 Proz., sofort zahlbar zu vertheilen.

× Hochheim, 10. Mai. An unsere Wasserleitung haben sich bis jetzt 320 Gebäude angeschlossen. Der Verbrauch für 1902-1903 betrug 89,970 Kbm. In diesem Quantum sind 17,748 Kbm. für den Minimalbetrag von 15 A pro Kbm. enthalten. Die weiteren Kbm. werden mit je 20 A bezahlt. Die Abnehmerzahl von 100 und mehr Kbm. beträgt 99, von 80 bis 100 38, von 60 bis 80 67, und unter 60 116. Die Einnahme beträgt 8851 A. Als Zusatz muß die Gemeinde einen Betrag von etwa 3,500 A. leisten. Der Wasserwerkbetrieb ist der speziellen Leitung unseres Beigeordneten Herrn B. Bald unterstellt. Auch im verfloßenen Jahre hat eine zweimalige amtliche Untersuchung des Wassers stattgefunden, wobei sich aber wiederum keine Beanstandung ergeben hat. Das lgl. Wasserbauamt wird demnach für den jeweiligen hier stationierten Strombauamt auf dem von Herrn Joh. Diener dahier erworbenen Grundstück am Mainweg ein Wohnhaus errichten. Der betr. Bauplan wurde dieser Tage abgestedt. Für das Gelände zwischen der Stadt und der Bahn einerseits und der Bahn und dem Main andererseits ist jetzt auch der Fluchlinienplan festgelegt.

× Lorch a. Rh., 9. Mai. Die heute im Saale des Gastwirths Valentin Perabo (Minsteiner Hof) dahier abgehaltene Weinversteigerung des Lorch'er Wingervereins war ziemlich besucht. Die Versteigerungsliste wies 22 Stück 1901er, 18 Stück 1902er und 3 Stück 1900er Weine auf. Von den 1901er Weinen gelangten 12 Stück zum Ausgebot, die übrigen gingen zurück. Der Durchschnittspreis für diesen Wein beträgt pro Stück 544 A. Die 1902er Weine wurden bis auf ½ Stück sämtlich zugeschlagen und erzielte man für diesen einen Durchschnittspreis von 688 A. pro Stück. Für den 1900er Wein, welcher bis auf ½ Stück zugeschlagen, wurden durchschnittlich 1064 A. pro Stück erzielt. Der Gesamtterlös beläuft sich auf 19340 A. — Freitag, 15. Mai findet die Gräfling von Groeben'sche Weinversteigerung dahier statt.

* Darmstadt, 9. Mai. Der Cigarren-Reisende Alfred Weniger aus Heilbronn wurde in der vergangenen Nacht im Main-Neckar-Bahnhof von einem Güterwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* Darmstadt, 9. Mai. Das Disciplinargericht verurtheilte den Beigeordneten Wolff in Offenbach zur Dienstentlassung unter Belastung einer Jahres-Pension von 1200 A. auf 6 Jahre.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Wie reißt man in der Schweiz? Ein Buch zum Lust- und Planmachen. Von Professor Dr. Ringel. 2. umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Biegem gebunden 2 A. 20 A. Verlag von Fr. Wahn in Schwerin i. M. Selten haben Reiseführer so ungetheilte Freude gemacht wie dies Buchlein von Professor Ringel, deren eines für Oberbayer und Tirol schon in 5. vermehrter Auflage erschienen ist und in der That eine Lücke ausfüllt. Aber unbedingt gilt das Buch von Prof. Ringel's „Schweiz“, das jetzt zum zweitenmal — durchgearbeitet und vermehrt — ausgeht. Nicht als ob die kleinen handlichen Bände die großen Führer von Babelsberg oder Neper verdrängen oder entbehrlich machen wollten — das beansprucht der Verfasser nicht. Wer aber geschäftlich, genüßlich und billig reisen will, der findet in dem Verfasser seinen gemüth- und verständnisvollen Rathgeber. Alles, was er uns über Reisepläne, über Gasthöfe, über Reiseausrüstung, Kosten, Zeit, Land und Leute im anmuthenden harmlosen Plauderton erzählt, ist so klar, so vernünftig, daß jeder sich unwillkürlich sagt: „Der Mann hat recht, das ist echte, eigene Erfahrung“, und ihm blindlings folgt. Glück zu! Er wird nicht schlecht beraten sein, wenn er zwar möglichst ohne Kofferungskühn, aber dafür mit der Frau in die herrlichen Berge zieht und sich an Gottes schöner Natur erfreut. Er wird Geld und Kraft sparen und schnell und gestärkt an Leib und Seele zurückkehren, Dank dem erfahrenen und feinsinnigen Führer, dessen Lob hier singen zu dürfen uns ein aufrechtige Freude war.



Wiesbaden, 11. Mai.

Die Hügelgräber.

Der westliche Theil unseres Waldes ist um eine Pieder und ein still-äolisches Plätzchen reicher geworden. Schon vor Jahresfrist machte Herr Hauptmann Wagner darauf aufmerksam, daß es zweckdienlich sei, die im Distrikt Weisched gelegenen Hügelgräber durch eine Gedenktafel der Aufmerksamkeit des Publikums näher zu rücken. Herr Hauptmann Wagner richtete damals ein Schreiben an den Kurverein und den westlichen Bezirksverein. Man gab seinen Anregungen Folge und bewilligte die Geldmittel zur Erbauung einer Gedenktafel, einem sogenannten Portikus. Derselbe macht in seiner Ausführung einen recht vorteilhaften Eindruck. Die Zeichnung ist von Herrn Architekt Hildner entworfen, während Herr Schirg aus Clarenthal, welcher auch sonst die Verschönerungsarbeiten des westl. Bezirksvereins ausführt, den Bau errichtete. Oben in der Spitze ist eine Gedenktafel angebracht mit folgender Inschrift: „Hügelgräber aus keltischer und germanischer Vorzeit. Erstes und zweites Jahrtausend vor Chr. Hier stehen die Jenseits der Zeit! Mit tief geheimem Schauer, gebendet der Vergangenheit und irdischer Größe Dauer“. Darunter steht der Name des eigentlichen Erbauers: Johannes Wagner. Rechts und links vom Portikus stehen zwei Vänke mit Tischen davor; der freie Platz ist nach der Fahrstraße zu abgegrenzt durch eine Balustrade. Gestern erhielt das reizende Plätzchen seine Weihe. Trotz des unbeständigen Wetters sammelten sich von drei Uhr an schon die Theilnehmer. Gegen ¼ 4 Uhr eröffnete Herr Hauptmann Wagner die Feier durch eine längere Ansprache. Er begrüßte die erschienenen Gäste und gab dann einen geschichtlichen Rückblick über die historisch bedeutungsvolle Stätte. Die Hügelgräber erstrecken sich im Distrikt Weisched von Nordwesten nach Südosten in der Länge von über einem Kilometer. In der Breite reichen sie vom Bodenwachtal bis ins Adamsthal. Diese große Ausdehnung läßt auf eine große Ansiedelung in der Vorzeit schließen. Die Gräber sind keltischen und germanischen Ursprungs, fallen also in das zweite und erste Jahrtausend vor Chr. Die ältesten Gräber stammen von den Kelten, welche dann später von den Germanen verdrängt wurden. Merklich unterscheiden sich die Gräber wenig. Nur der Inhalt giebt die Anhaltspunkte zur Unterscheidung, denn die keltischen Gräber enthalten Bronzegegenstände, stammen also aus der Bronzezeit, während die germanischen Gräber Eisengeräthe enthalten neben den Thonurnen für die Asche und damit in die Eisenzeit hinweisen. Einzelne Hügelgräber wurden im Jahre 1760 geöffnet, während ein anderer Theil im Jahre 1818 durchsucht wurde. Mit Recht bedauert Herr Hauptmann Wagner, daß diese Ausgrabungen mehr einem Raubbau geglichen haben, ohne ihren Zweck der Wissenschaft gegenüber zu erfüllen. Im Weiteren sprach der Redner seinen Dank aus dem Kurverein, als dessen Vertreter Herr Geheimrath Sanitätsrath Pfeiffer erschienen war, dem Verschönerungsverein, welcher durch seinen Vorsitzenden Herrn Rentner Karl Klein vertreten war, dem westlichen Bezirksverein, durch Herrn Lehrer Höfer vertreten, dem Baumeister Herrn Hildner und dem Erbauer Herrn Schirg, sowie den Herren Moos und Häfner, welche die Arbeiten leiteten und überwachten. Dem Redner wurde lauter Beifall gezollt. Dannmehr sprach Herr Lehrer Höfer. Er wies darauf hin, daß man es abichtlich vermeiden habe, Namen an dem Bau anzubringen. Jedoch habe man in das Fundament eine Urkunde mit eingeschlossen, welche alle hierauf bezüglichen Angaben enthalte. Außerdem spricht Herr Lehrer Höfer noch über die Berechtigung, die Stätte der Hügelgräber als historisch-denkwürdig zu bezeichnen und hervorzuheben und erinnert an Pfahlgraben, Heidenmauer, römische Gräber usw., bei denen man ebenso verfähre. Die sich anschließende ausführliche geschichtliche Belehrung wurde von dem aufmerksamsten Auditorium dankbar aufgenommen. Der Redner übergab dem Vertreter der Stadt, Herrn Stadtrath Thon den Portikus als städtisches Eigenthum und empfahl die Anlagen dem Schutze des Publikums. Ein Hoch auf das deutsche Vaterland, womit Herr Lehrer Höfer schloß, wurde begeistert aufgenommen und anschließend daran gesungen: „Deutschland, Deutschland über alles“. Herr Stadtrath Thon nahm hierauf namens des Magistrats Besitz von dem Portikus, dankte den Einzelnen, welche das Unternehmen zu Stande gebracht, und schloß mit einem Hoch auf Wiesbaden. Unter Führung des Herrn Hauptmanns Wagner besichtigten nun die Festgäste das interessanteste Hügelgrab. Zur Feier des Tages hatte die Mainzer Aktienbrauerei zwei Maß Freibier gestiftet, welches von Herrn Wilhelm Hofmann an die Festgäste ausgetheilt wurde. Ein Amateur machte von den Theilnehmern vor dem Portikus eine Aufnahme. Die Bilder sind durch den westlichen Bezirksverein zu haben. Als die Sonne zur Rüste ging, versammelte man sich zur Nachfeier im Restaurant Waldes, wo es noch recht gemüthlich geworden sein soll.

• **Nenn-Klub Wiesbaden G. V.** In der letzten Vorstandssitzung wurde der engere Vorstand aus folgenden Herren gewählt: E. Kalkbrenner 1. Vorsitzender; Commerzienrath Bartling 2. Vorsitzender; Rechtsanwalt Friß Siebert 1. Schriftführer; August Romberger 1. Schriftführer; Dr. Friß Berle 1. Schatzmeister und Heint. Wolff 2. Schatzmeister. Das Interesse der Bürger für die Wettkämpfe wächst von Tag zu Tag, was am Besten daraus hervorgeht, daß die Zeichnungen zum Beitragsheften sehr erfreuliche Fortschritte machen. Es sind bereits gegen 200,000 A. gezeichnet worden. Die juristische Kommission ist damit beschäftigt, die Satzungen dem nächsten in großem Maßstabe geplanten Unternehmen entsprechend umzuwandeln. Eine besondere Kommission steht mit der Eisenbahn-Direktion in Unterhandlung betreffs Regelung der Verkehrsverhältnisse nach dem Rennplatz. Auch in Sportreisen legt man der Rennbahn Wiesbaden die größte Bedeutung bei. Bei gutem Wetter beschäftigt der Gesamt-Vorstand des Rennklubs am nächsten Dienstag, 12. ds. Mts., eine Besichtigung des Rennplatzes vorzunehmen, wozu alle Interessenten und Zeichner eingeladen sind. Abfahrt von Wiesbaden, Rheinbahnhof, Nachmittags 2 Uhr 10 Min. nach Station Ebern-Dand.

• **Der Bau der elektrischen Bahn von Mainz nach Dieblich** schreitet rüstig voran, so daß im Herbst wohl der Betrieb eröffnet werden kann. Von der Unteroffizierskule in Dieblich bis oberhalb der Fabrikanlagen der Amöneburg, schon einige hundert Meter auf heilichem Gebiet, ist die Geleisanlage schon vollendet und findet gegenwärtig die für die Herstellung der Strecke statt, auf welchem die Bahn die Straßenbrücke in Rastel verläßt. Die Rampe schließt sich in Rastel unmittelbar an den Körper der Staatsbahn an und zieht sich zwischen diesem und dem Rhein her fast bis zur Hälfte des thalwärts gelegenen Festungsgrabens, dem untern Theil von Rastel die Aussicht auf den Rhein ganz wegnimmt.

• **Königliche Regierung.** Der Intendantur-Sekretariats-Anwärter Sergeant Schulz von der Korps-Intendantur in Frankfurt a. M. ist vom 1. Mai d. J. ab zu einer vierwöchigen Ausbildung in den Geschäften der Poststelle 18. Armee-Korps bei der königlichen Regierung-Hauptkasse hier thätig.

• **Zur Reichstagswahl.** Am Mittwoch, 13. Mai, Abends ¼ 9 Uhr findet im Concordia-Saal eine große öffentliche sozialdemokratische Wählerversammlung mit einem Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. C. Schach über „die bevorstehende Reichstagswahl“ statt. Freie Diskussion wird gelegentlich derselben auch für Zugehörige der gegnerischen Parteien zugelassen.

• **Vom Paulinenschloßchen.** Die Arbeiten am Paulinenschloßchen schreiten rüstig voran. Die Gartenanlagen geben schon ein nahezu fertiges Bild und machen der gärtnerischen Kunst alle Ehre. Freilich bietet ja das aufsteigende Gelände vielfältige Gelegenheit zur Anlage von Grotten, in den Berg eingeschnittenen Ruheplätzen usw.; dennoch muß man gestehen, daß diese gegebenen Vortheile reichlich ausgenutzt wurden und so ein großartig äolisches Bild entstand. Wenn erst die Blumen eingesetzt sein werden, was im Sommer geschehen soll, so wird sich dem Auge ein großartiges Bild zeigen. Auch im Innern des Hauses wird die Arbeit gefördert. Die Lächer und Maler sind mit den Vorarbeiten schon fertig; die feineren Ausführungen werden auch in einigen Wochen beendet sein. Das Ganze bietet sich schon viel vorteilhafter dar und macht einen recht günstigen Eindruck. Besonders wirken im Hauptsaal die romanischen Bögen. Wie wir hören, soll in der Nachaison des Sommers der Betrieb schon nach dem Paulinenschloßchen verlegt werden.

• **r. Verkehrsstatistik.** Mit dem heutigen Tage wurde bei den D- und Schnellzügen mit der Abstemplung der Hin- und Rückfahrkarten begonnen, um die Frequenz bei diesen Zügen festzustellen. Auf Anfangs- und größeren Zwischenstationen, wo Aufenthalt der Züge vorgesehen ist, befindet sich an der Bahnsteigsperrle ein Beamter, welcher der Fahrkarte durch Stempel ein S aufdrückt. Die Aufstellung der Verkehrsstatistik dauert bis zum 17. ds. Mts.

• **Kurhaus.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Billets für die Rheinfahrt der Kurverwaltung am Donnerstag bis morgen, Dienstag, Mittag 12 Uhr gelöst sein müssen. Ist bis dahin nicht eine einigermaßen genügende Anzahl Karten an der Kasse entnommen, so kann das Schiff nicht in Bestellung gegeben werden. Ein Zögern bezüglich der Billetlösung bis zum letzten Tage ist überhaupt zwecklos, denn es hat sich schon häufig gezeigt, daß am Montag und Dienstag ungünstiges Wetter und am Donnerstag die herrlichste Witterung herrschen kann. Uebrigens ist während der ganzen Fahrt für Schutz gegen Sonne und Regen gesorgt und sind Wagen vom Jagdschloß Niederwald zum Nationaldenkmal stets zur Stelle. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hat der Kurverwaltung das prächtige und innerlich vorzüglich eingetheilte Dampfschiff „Oberholz“ zu ihrer ersten Rheinfahrt zur Verfügung gestellt. — Arthur Riksch wird morgen hier eintreffen, um die großen Vorproben zu dem am Freitag unter seiner Leitung im Kurhause stattfindenden Konzerte zu leiten.

• **Residenztheater.** Morgen Dienstag steht das Residenztheater unter dem Zeichen einer interessanten Premiere. Curt Kraak und Reals Schwan „Dochtourist“, der seine Generalprobe schon an anderen Bühnen siegreich bestritten, kommt zur ersten Aufführung. Die Hauptrollen sind mit den ersten Kräften des Theaters besetzt und Dr. Rauch setzt das heitere Werk in Scene.

• **Walhallatheater.** Herr Direktor Emil Rothmann, der am 16. Mai seine erste Sommer-Saison mit der Operetten-Revue „Wiener Frauen“ definitiv beginnt, bittet uns, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er keine Anstrengungen und Kosten gescheut hat, die Fehler seiner Vorgänger und mangelhaften Verhältnisse der letzten Sommer-Spielzeit vergessen zu machen, und das Walhallatheater zu einem Sommer-Theater vornehmsten Ranges zu erheben, das für das Wiesbadener Publikum dringendes Bedürfnis und wofür gerade dieses Theater durch elegante Einrichtung und praktische, lustige Anlage prädestinirt ist. Das Personal-Verzeichnis weist unter anderen erster Kräfte viele hier bereits bestens accreditirte Künstler, wie Fel. Heriba, die Herrn Eiden, Wiesle, Grenker usw. auf! unter den Novitäten sind auf dem Gebiete des heiteren Genres Operette, Schwanke und Possen die hervorragendsten Werke erworben.

• **Von der Kur.** Das erste Gartensfest der Kurverwaltung am Samstag war ausgezeichnet besucht und verlief in gewohnter Weise glänzend. — Die Zahl der bis zum 10. Mai hier angemeldeten Fremden beträgt 35,159 Personen, 15,154 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 20,005 Passanten. Der Zugang in der letzten Woche beträgt 2998 Personen, 1424 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 1574 Passanten.

• **Athletenport.** Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ hier, welcher auf dem Gebiete der Athletik schon schöne Erfolge zu verzeichnen hat, betheiligte sich am verfloffenen Sonntag in Forstheim an dem nationalen Amateur-Athleten-Wettkampf des Athletenklubs Germania. Der Wettkampf, der sich zum ersten Male nach den neuen Wettkampf-Satzungen des deutschen Athleten-Verbandes vollzog, hatte eine äußerst starke Concurrenz zur Folge, so daß der Klub „Einigkeit“ mit großer Genugthuung auf die erzielten Preise blicken darf. Im Dreikampf der ersten Klasse wurde Herr Heinrich Dasselbach von dem genannten Vereine der 5. Preis (bestehend in prachtvoller silberner Medaille, Kranz und Diplom) zuerkannt. Ferner wurde ihm im Ringen (griechisch-römisch) der 14. Preis zuerkannt. Auf dem Wettkampf in Mainz am Ostermontag wurden vom obigen Verein Herr Heinrich Dasselbach im Stammen 1. Klasse der 8. Preis und im Ringen 2. Klasse der 3. Preis (bestehend in prachtvollem silbernen Stern), sowie Herr Ludwig Christmann im Stammen der 24. Preis zuerkannt. Als Preisrichter fungirten seitens des obigen Vereins Herr Julius Christmann.

□ **Das „Kriminal“ auf dem Michelberg.** Wenn das Polizei-Direktionsgebäude an der Marktstraße fertig gestellt sein wird, dann ist das am Michelberg stehende Gefängnis überflüssig geworden und dieser interessante Bau, welcher zu den interessantesten Reliquien des alten Wiesbadens gehört, wird bald niedrigergerissen. Das heute so vernachlässigt dreinschauende, lebendig Bettlern, Betrunknen und nur mäßig mit der öffentlichen Ordnung in Conflict gerathenen Personen auf kurze Zeit zum Zwangsarbeitsdienst dienende Gebäude ist, wie man uns erzählt, ebendort nicht nur eine Stätte der Rechtsprechung gewesen, sondern auch Verbrecher schwerster Kalibers hatten dort ihre Thaten zu sühnen. Es war ein Hochhaus. Noch heute weist es in seinem Souterrain eine ganze Anzahl gut erhaltener Zellen auf, welche es für diesen Zweck verwendbar machten. Es sind dunkle, mit festen Quadersteinen ausgemauerte Verließe, von etwa 1½ Meter Breite und 2 Meter Tiefe, die eine etwas größer, die andere etwas kleiner, nur zum Theil geöffnet, welche ihr einziges Licht durch eine kaum faustgroße Oeffnung in einer etwa meterhohen Mauer empfingen und nach innen zu durch 2 schwer mit Eisen beschlagenen niedrigen Thüren vom Korridor abgeschlossen sind. Die zweite, etwa einen halben Meter von der ersten entfernte Thüre enthält eine kleine Klappe, durch welche zur Noth ein nicht allzu umfangreiches Brodquantum und das nöthige Wasser dem Gefangenen gereicht werden sein kann. Eine in der äußeren Thüre befindliche, vergitterte, kleine Oeffnung ermöglichte lediglich, zu hören, was in der Zelle vorging. Pritschen oder sonstige Bequemlichkeiten irgend welcher Art weisen die „Löcher“ nicht auf, nur befindet sich im Hintergrunde entweder in einer Mauernische oder in einem Anbau an die Mauer, eine tief nach unten gehende, als Abort benutzte Oeffnung. An Ventilations-Vorrichtungen fehlt es ganz, so daß heute, ohne erheblichen Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, wohl Niemand in der Zelle wäre, sich auch nur einige Tage hier aufzuhalten. Daß obendrein diese Zellen ebendort von Ratten bevölkert waren, dafür sind noch heute Spuren vorhanden. In der letzten Nassauischen Zeit hat augenscheinlich das Haus Gefängniszwecken gedient, ohne daß man es für nöthig gehalten hätte, den Zellen irgend etwas von ihrem Schrecken zu nehmen. Auf dem hintersten Hof des Anwesens, dort wo jetzt ein großer Dolchhaken sich erhebt, soll früher ein Gerichtssaal sich befunden haben. Es ist noch heute ein durch die beiden Mauer führenden Verbindungsgang zwischen den Zellen und diesem Theile des Grundstücks vorhanden. Wer die Thatsache in Abrede stellen wollte, daß auch vor den Gefängnissen der die Zeit beherrschende Zug der Humanität nicht halt gemacht hat, den möchten wir bitten, sich einmal etwas näher im „Kriminal“ am Michelberg umzusehen. Selbst die gemüthliche Nassauische Zeit war nach ihren Gefängnissen zu urtheilen brutal gegenüber der heutigen. Solche Verließe, wie sie damals für Gefangene leichter Gattung verwendet wurden, zeigen heute unsere Zuchthäuser nicht mehr. Die für schwere Verbrecher und Disziplinär-Sträflinge dienenden Räume sogar sind Salons im Vergleich zu diesen. Heute sieht man auch in dem Verbrecher noch den Menschen, dessen Gesundheit nach Möglichkeit gegen schädliche Einflüsse zu schützen ist und unsere Gefängnisse, ja selbst Zuchthäuser, entsprechen in ihren Einrichtungen weit mehr den Anforderungen der Hygiene, wie das die Wohnstätten mancher kleinen Leute auf dem platten Lande thun. Wie anders war das früher! Zum Schluß mag erwähnt sein, daß noch in einer der Zellen verschiedene Namen solcher Persönlichkeiten zu lesen sind, welche ebendort in derselben längere Zeit zu verbringen hatten: „Johann Leybender aus Rüdesheim, heißt es auf einer Mauer, hat 2 Monate hier gebüßelt wegen Vergehens an der Staatsgewalt“, „Ludwig Ettingshausen von Hattheim“, hat 20 Wochen hier gesessen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung“. Leider fehlen die Zeitangaben.

□ **Der Unglücksfall auf dem Gelände des Paulinenschloßchens** am 23. Dezember v. J., ein Unglücksfall, welcher ein Menschenleben jäh vernichtete, bildete den Gegenstand einer Verhandlung in der heutigen Strafkammer-Sitzung. Den Tiefbau-Unternehmern Gebrüder Wilhelm und Carl Popp von hier war die Abgrabung und Abfuhr von etwa 3-4000 cbm. Erde übertragen, zur Vergrößerung der als Konzertplatz in Aussicht genommenen ebenen Fläche. Das dazu benötigte Gelände sollte nach oben hin, dort wo sich der Fahrweg befindet, gewonnen werden. Plötzlich am 23. Dezember bemerkte Carl Popp, daß Wasser aus der Böschung hervorzubringen begann. Wie er annahm, entstammte dasselbe einem undichten Siderloch auf dem Gelände der oberhalb der Stelle gelegenen Villa. Die Gefahr, welche unter den gegebenen Umständen die bei der Beschaffung des Grund und Bodens beschäftigten Leute liefen, war um so größer, als diese aus mit derartigen Arbeiten nicht vertrauten Arbeitslosen (Kellnern, Schuhmachern, Schneidern etc.) bestand, als die zur Abfuhr erschienenen Fuhrleute sehr ungeduldig auf den betreffenden Augenblick warteten, wo sie an die Reihe kamen und als sie in ihrem Eifer des Belagens der Fuhrwerke sich außerordentlich wenig um ihre Umgebung kümmerten. Carl Popp gab daher den in großer Reihe angefahrenen Fuhrleuten, sowie auch dem übrigen Personal gegen 11 Uhr straffe Anweisung, an der hier in Rede stehenden etwa 3,20-4,20 Meter hohen Böschung nicht mehr zu arbeiten, zum großen Leidwesen der Leute selbst, welche, wenn sie an einer andern Stelle luden, sich auf langes Warten gefaßt machen mußten. Es war gegen 11½ Uhr; Carl Popp war eben oberhalb der Böschung stehend, dabei, den Leuten Abfahrtskarten zu geben, da hörte er, wie ein Fuhrmann Wiegand dem Fuhrmann Fr. Schneider, welcher sich anscheinend vorgebeugt hatte, zurief, „da darf nicht mehr untergestellt werden, wenn das nicht verboten wäre, hätte ich selbst noch einen Karren geladen“ und wie Schneider entgegnete, er habe erst einen Karren, er müsse noch einen zweiten haben, so lange werde die Böschung wohl noch halten. Popp hatte keine Zeit mehr, sich an Ort und Stelle zu begeben, um selbst seiner Anweisung Respekt zu verschaffen, gleich hörte er einen Schlag und fand, alsbald nach unten eilend, Sch., eine nicht allzu schwere Erbscholle auf sich, am Boden liegend. Während Sch. mit Lachen beschäftigt war, hatte sich oben eine etwa 3 Centner schwere Erbscholle losgelöst, war niedergefallen und hatte dem Manne das Genick abgeschlagen. Anfanglich athmete dieser noch. Im „Rothen Kreuz“, wohin er alsbald geschafft wurde, konnte nur sein bereits eingetretener Tod festgestellt werden. Die criminelle Verantwortlichkeit für das beklagliche Vorkommnis wird den Brüdern Popp zugeschrieben, welche, unter Außerachtlassung der Erfahrungen, die sie in der Ausübung ihres Berufes gesammelt hätten haben müssen, die Böschung zu steil abgegraben haben. Nach der Anlage hat diese ziemlich senkrecht gestanden, während die beiden Popp behaupten, vorchristlichgemäß eine Neigung von etwa 20 Grad an der Basis der Böschung eingehalten zu haben; das Unglück sei entstanden dadurch, daß die Sonne die mit Wasser getränkte Erde aufgeweicht und zum Absturz gebracht habe. — Zur Zeit steht das Urtheil noch aus.

* **Todesfall.** Zu Niederwalluf im Rheingau verschied am Samstag Abend der hochw. Herr Pfarrer Heinrich Nagel im 74. Lebensjahre, nachdem er der dortigen kath. Pfarrei seit 1886 als Seelsorger vorgestanden. Der Verstorbene erstreckte sich in allen Bevölkerungsschichten ob seines lauterer Charakters einer großen Beliebtheit.

* **Recher Diebstahl.** In der unter dieser Spitzmarke erschienenen Notiz muß anstatt Emserstraße 32 heißen Dogheimerstraße 32.

* **Entführung oder Verbrechen?** Unsere Nachbarstadt Viebrich befindet sich seit gestern Abend in großer Aufregung. Das am 30. Mai 1888 geborene Mädchen Helene Schmitt wird vermißt. Das Kind hat dunkelblondes, gekräuseltes Haar, und besitzt ein frisches Gesicht. Es trug ein einfach farirtes Kleid und weiße Schürze. Das Mädchen, ein sehr gewecktes Kind, kann Wohnung und Namen der Eltern angeben. Letztere befinden sich umsonst in Aufregung, als sie an ein Verbrechen glauben. Ihr Töchterchen wurde um 7 Uhr im Schloßpark zu Viebrich in Begleitung eines großen, schlanken Mannes gesehen, welcher schwarzen Anzug und einen schwarzen weichen Filzhut trug. In derselben Begleitung wurde es noch um 1/2 9 Uhr in der Wiesbadenerstraße bemerkt. Von dieser Zeit an fehlen alle Anhaltspunkte für den Verbleib des Kindes. Etwaige Mitteilungen über den Verbleib usw. der Kleinen wolle man sofort bei der hiesigen oder der Viebricher Polizeibehörde machen. — Wie ferner unser Viebricher L.-Correspondent meldet, ist die Vermißte das Töchterchen des Dekonomie-Verwalters Fidel Schmitt. Die Polizei entwickelte auch heute früh durch Absuchen des Parks, der Sandgruben und kleinen Wasserläufe eine fieberhafte Tätigkeit doch ist bis zur Stunde nur ermittelt worden, daß das Kind auch in der unteren Rathhausstraße gesehen worden ist.

* **Verhaftung eines Hochstaplerpaares.** In dem Hause Elisabethenstraße Nr. 10 wohnte seit Oktober vorigen Jahres ein angebliches Ehepaar, das durch sein nobles und sicheres Auftreten sowie durch unwahre Angaben es verstanden hat, sich bei einer größeren Anzahl von Geschäftsleuten einen bedeutenden Credit zu verschaffen. In der letzten Zeit wurde auch unsere Kriminalpolizei auf das Paar aufmerksam, und da sich die Verdächtige häuften, daß man es hier mit einem raffinierten Hochstaplerpaar zu thun hatte, erfolgte am Freitag die Verhaftung der Verdächtigen. Es stellte sich nun heraus, daß die Weiden, die natürlich nicht verheiratet sind, Geschäftsleute aller Branchen, Juweliere, Confectionshäuser, Modewaarengeschäfte, Metzger usw. in der raffiniertesten Weise geprellt haben.

* **Brennende Eiche.** Gestern Nachmittag wurde seitens des Neroberghurmwächters Feuer zwischen Philosophenweg und Neroberg gemeldet. Der Waldwagen rückte sofort aus und man fand eine mächtige Eiche brennend vor. Da der eine Zug nicht ausreichte, mußte ein zweiter Löschzug requiriert werden, der mit einer Schlauchleitung von 400 Metern vom Restaurant Neroberg aus das Feuer löschte. Letzteres ist wahrscheinlich durch spielende Kinder entstanden.

* **Messerschereien.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Orgelspieler Ludwig Schmidt von hier infolge Streites von einem gewissen Sachmann durch Messerschereien nicht unerheblich am Kopfe verletzt, sodas er im städtischen Krankenhaus sich verbinden lassen mußte. — Dasselbe fanden in vergangener Nacht der Dellschläger Georg Mittelblum Aufnahme, welcher auf der Mainzerlandstraße von einem seiner Kollegen überfallen worden war, und einen Stich in den Vorderarm erhalten hatte. Eine größere und gefährlichere Stecherei spielte sich zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Mariusplatz ab. Der Kellner Waldemar Hoffmann wurde dort durch unbekannte Raufbolde mit dem Messer arg zugerichtet. Er erhielt einen Stich in den Rücken, wodurch die Lunge verletzt wurde. Der Mann mußte in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Gestern Nachmittag wurden ferner in der Langgasse der Tagelöhner Adolf Seelbach von einem Unbekannten überfallen und gestochen. Der in seiner Begleitung befindliche Tagelöhner Alfred Ulrich wurde gleichfalls gestochen. — Ebenso wurde der Krankenpfleger Heinrich Oldenbostel von mehreren Unbekannten rücklings überfallen und durch Stiche mehrfach verletzt.

* **Automobilunfall.** Mehrfach konnte man in letzter Zeit beobachten, daß die Automobile unsere Straßen ohne Rücksicht auf den Verkehr in geradezu lebensgefährlicher Weise durchfahren. Gestern Mittag kam nun ein Automobil (Z 501) den steilen Michelberg herunter. In demselben Augenblick kam von der Kirchgasse eine Herrschaftskutsche, welche nach der Langgasse fahren wollte. Die Pferde scheuten, und nur der Geistesgegenwart des Kutschers ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück entstand. Derselbe riß mit aller Gewalt die Pferde zurück, sodas der Wagen rückwärts gestoben wurde. Der am scharfen Eck postierende Schupmann notierte selbstverständlich den Automobilisten.

* **Emis, 11. Mai.** Samstag Abend hat sich eine Felswand von großer Ausdehnung hinter dem „Rassauer Hof“ losgelöst und ist eingestürzt. Zum Glück wurde Niemand beschädigt; auch die Quellen sind unverletzt.

und die Schaufenster, plünderten sie aus und eigneten sich dann auch noch die goldenen Gehäuse an, deren Werke in dem Arbeitsraum hinter dem Laden zur Ausbesserung lagen. Im Keller trafen sie sodann noch eine Auswahl. Nur die goldenen Uhren und Gehäuse nahmen sie mit. — Mit der letzten Festnahme von Falschmünzern durch die hiesige Kriminalpolizei ist eine weit verzweigte Gesellschaft nun ganz unschädlich gemacht. Zu ihr gehörten auch 6 Mann, die vor einiger Zeit wegen Vertriebes falscher Einmarkstücke verhaftet wurden und die Falschmünzern, die kürzlich die Posenener Polizei festnahmen. — Die Untersuchung gegen die wegen Kindesunterziehung verhaftete Gräfin Skwieleda wird in absehbarer Zeit abgeschlossen sein, sodas die allgemein mit Spannung erwartete Hauptverhandlung noch vor den Gerichtsferien stattfinden dürfte. — In einer der größten Berliner Cigarettenfabriken sind gestern die Arbeiter und Arbeiterinnen ausständig geworden und zwar hauptsächlich wegen der dort vorgekommenen Abzüge auf einzelne Artikel. — Bei dem gestrigen Radrennen in Nachen gewann Kütt sämtliche drei Rennen. Bei dem Leipziger Radrennen siegte Contenet, zweiter wurde Kobl. Beim Rennen in Halle siegte Bourhours. In Frankfurt a. M. gewann Arend-Hannover den Griesheimer Preis.

* **St. Johann, 11. Mai.** Im Verein zur Besprechung städtischer Angelegenheiten kamen am Samstag Abend die Polizeikrawalle zur Erörterung. Die Versammlung protestierte gegen die einseitige Information, die offensichtlich der Geheimen Oberregierungsrath von Maubach aus Berlin hier gefunden, denn sonst hätte er der jungen königlichen Polizei nicht ein solches Lob aussprechen können. Als einseitige Darstellung wurde auch der amtliche Bericht über die Vorkommnisse bezeichnet. Dieser Bericht sei geradezu ein Schlag in das Gesicht der St. Johanner Bürgerschaft gewesen. Der Verein will es sich zur Aufgabe machen, zur Wahrung des guten Rufes der Stadt die einseitige amtliche Darstellung nach der anderen Seite zu ergänzen. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission gewählt, welche eine Beschwärde der Bürgerschaft machen soll, um sie an geeigneter Stelle zu verwenden. Klarstellung erhofft man auch aus den gerichtlichen Verhandlungen, die den Vorgängen zweifellos folgen werden.

* **Wienenerustadt, 11. Mai.** Der Kürschnermeister Litwora aus Wien ist von einer Felswand in einer Höhe von 200 Meter abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern todt aufgefunden worden.

* **Madrid, 11. Mai.** Der „Serafio“ berichtet: Die venezolanische Regierung habe Herrn Belutini beauftragt, nach Europa zu reisen, um an Ort und Stelle die noch strittigen Fragen zwischen den Mächten und Venezuela zu regeln. Belutini, der gleichfalls Diplomat und ein guter Geschäftsmann ist, ist gestern nach London abgereist.

* **Madrid, 11. Mai.** Wie aus Tanager berichtet wird, sind die Regierungstruppen in dem Kampfe mit den Rebellen unterlegen. Sie sollen schwere Verluste erlitten haben.

* **Konstantinopel, 11. Mai.** Der Sultan, welcher noch immer gegen Bulgarien, insbesondere gegen den Fürsten Ferdinand, erbittert ist und von der Kriegspartei im Yıldiz-Palast zum Kriege gegen Bulgarien gedrängt wird, erhielt von wohlmeinender diplomatischer Seite den Rath, Bulgarien nicht mit Waffengewalt zur Rechenschaft zu ziehen, da der Ausbruch eines Krieges das Signal für die anderen kleineren Balkanstaaten abgeben würde, ebenfalls in den Kampf einzutreten. Auch einzelne Großmächte würden, wenn die türkische Regierung die Friedensbemühungen Europas vereitele, sich gezwungen sehen, ihr das bisherige Wohlwollen zu entziehen.

* **Konstantinopel, 11. Mai.** Nach übereinstimmenden Consularmeldungen nimmt die Gewaltthätigkeit der muhamedanischen Bevölkerung sowie des türkischen Militärs gegenüber der christlichen Bevölkerung bedenklich zu, weshalb die diplomatischen Vertretungen beschlossen, nochmals ernste Vorstellungen zu erheben.

* **London, 11. Mai.** Ein Telegramm aus Bohotle vom 7. Mai via Wien berichtet, daß die Truppen des Mullah, welche den Major Cook angegriffen hatten, einen Theil derjenigen Truppen bildeten, mit welchen Cook vorher den Obersten Plumket angegriffen und dessen fliegende Kolonne aufgerieben hatte. Der Angriff, bei dem der Oberst Plumket getödtet wurde, fand 30 Meilen von Gumburu statt. Die Truppen des Mullah befanden sich zwischen beiden Kolonnen, was dem Sultan erlaubte, die beiden Kolonnen nacheinander anzugreifen und zwar mit vollständigem Erfolge. Man hat bemerkt, daß zwei weiße Offiziere die Truppen des Mullah führten. Auch der Angriff auf Gumburu wurde von weißen Offizieren geleitet.

* **Ottawa, 11. Mai.** Eine furchtbare Feuersbrunst, welcher über tausend Wohnungen zum Opfer gefallen sind, ist gestern ausgebrochen. Ein heftiger Sturm begünstigte das Feuer. Der Bürgermeister ersuchte telegraphisch um Hilfe aus Montreal und anderen Städten. Die Truppen sind beauftragt worden, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den Nothleidenden Rettung zu bringen. Die Feuersbrunst wüthet in demselben Stadtviertel, welches bereits vor drei Jahren eingeebnet wurde und in dem Arbeiterwohnungen errichtet worden sind.

* **Melbourne, 11. Mai.** Zwei Lokomotivführer wurden verhaftet, weil sie Arbeitswillige zurückhielten und schwer mißhandelt hatten. Mehrere hundert Streikende übten gleichfalls Attentate gegen Arbeitswillige aus und griffen die Gebäude der Eisenbahngesellschaft an. Die Regierung setzt hohe Belohnungen für Anzeigen von Attentaten gegen Arbeitswillige aus.

* **Neu-York, 10. Mai.** Aus Lima wird gemeldet: In Pisco sind 6 Todesfälle an der Pest vorgekommen, davon gestern 4. In Callao sind 4 Todesfälle eingetreten und 4 weitere Fälle unter Beobachtung gestellt. Unter den Angestellten einer Mühle herrscht eine pestähnliche Krankheit, die sich durch todtte Ratten in den zur Mühle gehörigen Magazinen ausbreitete.

Der Dynamitanschlag auf die Umbria.
— **New-York, 11. Mai.** Die Dynamitkiste, welche von der Polizei kurz vor der Abfahrt der „Umbria“ unter dem Passagiergut auf dem Pier gefunden wurde, wurde aus Ende des Piers gebracht und ins Wasser getaucht. Bei der Untersuchung wurden 200 Dynamitpatronen, zwei Trodenbatterien und drei Zünder gefunden. Nach Aussage der Sachverständigen brannte ein Zünder, als die Kiste untergetaucht wurde. Diese wäre wahrscheinlich in wenigen Minuten explodiert. Der der Polizei zugegangene Brief, demzufolge die Majia beabsichtigte, den englischen Dampfer in die Luft zu sprengen, ist von Pietro de Martini unterzeichnet.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospect der Firma Nicolai & Co. in Hanau und Zürich, betr. Dr. Bommel's Haematogen bei. — Depots in allen Apotheken. 468

Photographische Apparate nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörtheile zu mässigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)	Musikwerke selbstgeplante sowie Probinstrumente m. answechselbaren Metallnoten von 18 Mk. anwärts Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 28 Mk. anwärts. Geoplatte und unbespielte Walzen 1a. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.	Gramophone für kleine und große Platten Die vollkommensten Sprechmaschinen, die gegenwart mit unzähligen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
 Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Das Kosmodont-Zahnpflege-System.

Nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. med. Julius Witzel.

Nur peinliche Mund- und Zahnpflege, die die Unterstützung des Zahnarztes nicht ausschliesen darf, bietet gegen die unangenehmen Folgen der Zahntäule etc. wirkenden Schutz.

Wer also auf die Erhaltung seiner Zähne Wert legt, wer sein körperliches Wohlbefinden dauernd sichern und das Wohl seiner Pflegebedürftigen wirklich fördern will,

der benutze

Kosmodont-Zahnpflege-Mittel,

hergestellt nach den Vorschriften und unter ständiger Kontrolle des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel.

Kosmodont-Mundwasser, pro Flasche Mk. 1.50, Doppel-Flasche Mk. 3.—, verbindet die Vorteile eines antiseptischen Zahnpflegemittels mit denen eines erfrischenden, aromatischen Mundwassers.

Jeder Flasche Kosmodont-Mundwasser liegt die Broschüre des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel bei: „Die Erkrankungen der Zähne und deren Einfluss auf den Körper.“

Kosmodont-Zahnbürste, Nr. 1, für Erwachsene Mk. 1.50, Nr. 2, für Kinder Mk. 1.25.

Die Kosmodont-Zahnbürste ist dem anatomischen Bau der Kiefer und den natürlichen Mundverhältnissen genau angepasst. Die Bürste trifft die Kaufläche, sowie die innere und äußere Fläche eines jeden Zahnes.

Kosmodont-Zahncrème, pro Tube —.75 Mk.

Bei Anwendung der Kosmodont-Zahncrème wird der Ansaß von Zahnstein verhütet und die Zähne werden in frischer, natürlicher Farbe erhalten.

Alle Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in Kartons verpackt, die das Facsimile des Herrn Professor Dr. med. Julius Witzel tragen. Die Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in allen einschlägigen Geschäften, sowie direkt durch die unterzeichnete Firma erhältlich.

Kosmodont-Gesellschaft,
 Oßersbad Holberg.



Letzte Telegramme

* **Berlin, 11. Mai.** In der Maske von Offizieren und Studenten pflegten zwei Hochstapler aufzutreten, die gestern Nachmittag in der Oranienburgerstraße von der Kriminalpolizei verhaftet wurden. Es sind ein ehemaliger Student Karl Güttler, aus einer wohlhabenden Familie im Posen'schen stammend, und ein gewisser Karl Schnod. Die Weiden sind schon mehrfach bestraft und arbeiteten in der Regel gemeinschaftlich. Sie haben in Breslau und in Berlin eine Anzahl von Personen um größere Beträge und auch um Werthgegenstände betrogen. — Beute von 60 000 Mk. machten Einbrecher in der Nacht zum Sonntag in einem Uhren- und Goldwaarengeschäft der Friedrichstraße. Sie erbrachen die Ladenkassette

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. Mai 1903.

Geboren: Am 4. Mai dem Kaufmann Oscar Koeffing S., August Wilhelm. — Am 5. Mai dem Fabrikarbeiter Stephan Kaiser e. S., Ludwig Stephan. — Am 3. Mai dem Keller Hermann Wagner e. S., Gustav Karl. — Am 10. Mai dem Gärtner Alfred Garbe e. S., Erich Alfred. — Am 5. Mai dem Herrschneidermeister Ludwig Walter e. S., Philippine Luise Anna. — Am 10. Mai dem Kaufmann Franz Leuchow e. S., Einar Adolf Heinrich.

Aufgegeben: Der Regierungsbaumeister Louis Adolf Hageburg hier mit Elsa Emma Louise Eugenie Mathilde Knof zu Schöneberg. — Der verwitwete Tagelöhner Karl Friedrich Vör zu Viebrich mit Anna Ratt hier. — Der Fuhrmann Karl Walter zu Frankfurt a. M. mit Rosine Vogel zu Untersteinbach. — Der Oberkellner Karl Bauerschäfer zu Hochhausen mit Luise John das. — Der Ingenieur Rudolf Vogel zu Kalk mit Thunelbe Merseid hier. — Der Sergeant Heinrich Trott hier mit Luise Furbeth hier. — Der Bäcker Ulrich Krübler hier mit Elisabetha Schmitt hier.

Gestorben: Am 9. Mai Privatier Philipp Schleuder, 76 J. — Am 8. Mai Margaretha, L. des Fuhrmanns Philipp Widel, 2 J. — Am 9. Mai Henriette geb. Markfivig, Witwe des Rentners Friedrich Kreindel, 82 J. — Am 9. Mai Philipp, E. des Maschinenisten Friedrich Fischer, 1 J. — Am 9. Mai Schuhmachermeister Josef Reise, 58 J. — Am 9. Mai Kranzpfleger Johann Mondorf, 50 J. — Am 10. Mai Christine geb. Käge, Witwe des Gutsbesizers Heinrich Christoph, 85 J.

Rel. Standesamt.



Dienstag, den 12. Mai 1903
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Wach' auf mein Herz und singe“.
2. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag und Abend in Wien“.
3. Cavatine aus „Nebucadnezar“.
4. Die schöne Polin, Polka-Mazurka.
5. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“.
6. Am Rhein und beim Wein, Lied.
7. Turner-Marsch.

Abonnements-Konzerte

Nachm. 4 Uhr:
ausgeführt von der

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Boul.
1. Mit Lanzen und Schwertern, Marsch.
2. Ouvertüre zu „Die Zauberrüste“.
3. Drei Menzelssohn'sche Männerquartette, instrumentiert.
4. Fantasie aus „Gasparone“.
5. Venus-Walzer.
6. Divertissement aus „Lohengrin“.
7. Die Mühle im Schwarzwald, Idylle.
8. Confetti, Potpourri.

Abends 8 Uhr:
ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.
1. Der Stürzkämpfer, spanischer Marsch.
2. Ouvertüre zu „Die sieben Eister“.
3. Walzer aus „Die sieben Eister“.
4. Fantasie aus „Pezios“.
5. Die Schmiede im Walde, Charakterstück.
6. Gieseler-Marsch aus „Parsifal“.
7. Potpourri über Deutsche Lieder.
8. Beethoven-Marsch aus „Das goldene Kreuz“.
Armee-Marsch Nr. 66, bearbeitet von Saro.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 15. Mai 1903, Abends 7 1/2 Uhr:
im grossen Saale:

Grosses Konzert.

Leitung:

Herr Professor Arthur Nikisch,
Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solist:

Herr Pablo de Sarasate (Violine).

Eintrittspreise:

1. nummerierter Platz: 6 Mk.; 2. nummerierter Platz 5 Mk.;
Galerie rechts: 4 Mk.; Galerie links 3 Mk.
Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenräumen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 14. Mai 1903.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8⁰⁰ Vorm. Strassenbahn, Halte-
stelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampf-
boot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert
in der Krone), Besichtigung des Rheinstroms, gemein-
schaftlichem Mittagmahl mit Tafelmusik und darauf-
folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Be-
sichtigung der Aussichtspunkte und des National-Denk-
mals.
Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuch-
tung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer
zu Biebrich.

Rheinfahrkarten sind bis spätestens Dienstag,
den 12. Mai, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des
Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk.
Stadt. Kur-Verwaltung.

1 Zimmer u. Keller auf 1. Juni
zu vermieten
2536 Adlerstraße 50.

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzenpost, Göttingen



Sie
sparen
viel
Geld,

wenn Sie die so beliebten Trikothemden mit Vorhemden-
einsatz **bei mir** kaufen. Die Hemden sind aus
bester **leichter ägyptischer Maceo-Baumwolle**
(Pflanzenfaser) hergestellt und kosten in Sommer-
qualität bei Brustbreite von

96	102	108	114 cm
klein	mittel	gross	sehr gross
Mk. 3.25	3.50	3.75	4.— p. St.

Passende Vorhemden, Ia. Qual., 75 Pf. u. Mk. 1.—.

Anfertigung von Extragrößen in kürzester Zeit.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.

141



Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.
Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden
französischen und deutschen Weizen gebrannt.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Homburg v. d. H. • • • • • Begründet 1843.

1/1 Flasche M. 1.80. 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
1/2 Flaschen verhältnismässig.

Preise stehen auf den Etiketten.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Tüchtiger, solventer Vertreter gesucht.

Wie viele Thränen



blieben ungeweint, wie oft junge, hoffnungsreiche
Menschenblüthen vor qualvollem Dahinsiechen be-
wahrt, wollten auch unheilbar scheinende Kranke
der seit Jahren durch schönste Erfolge gekrönten
Kräuter-Heilmethode (keine Geheimmittel) der
Frau Professor M. Schmidt-Turel, Berlin,
Kottbuserstrasse 13, Vertrauen schenken —
Chron. Leiden spez.: Asthma, Rheuma, Beinw.,
Lungen-, Hautkr., Verdauung, Hämorrh., Nieren-, Blasenl., Kopf-
Nervenschw., Frauenkr., Kinderkrankh. (z. B. engl. Krankheit,
Drüsen), Nasen-, Augenl., Magerkeit, Harnaussall, Blutarmuth,
Schlaflosigkeit u. a. Anleitung unentgeltlich. Broschüren gratis
u. franco. Glänzende freiwillige Originaldankschreiben. 379

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend
und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, dunkelbraun und eichen Farbe, frischfertig ge-
liefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch
zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame
Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oelfack eigen, ver-
mieden wird. 9887

Franz Christoph, Berlin.

Auswärtige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telefon 2007.



Rettenmayer's Erpreß

befördert: Gepäck u. Privatgüter
aller Art, Lebende Thiere als
Fracht-, Fil- und Erpreßgut von und
zur Bahn;
befördert: Gepäck u. Reiseeffekten
aller Art zu und von den Seilonen-
zügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern; 614

befördert: Gepäck und Privatgüter aller Art,
einschl. Möbelstücke, Instrumente u. dergl.
innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.
Bestellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich
am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.
Expeditions-Abtheilung I.

Grossrussisch-Höfpediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Rheinstraße 21.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. Mai 1903.

131. Vorstellung. 51. Vorstellung im Abonnement C.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe,
von Fr. Eimeneich. Musik von Halevy.
Rustikalische Färbung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaech.
Regie: Herr Dornewoh.

Sigmund, Kaiser der Deutschen . . . Herr Jollin
Herzog Leopold . . . Herr Bräse.
Cardinal Brogni, Präsident des Concils zu Constanz . . . Herr Schwegler.
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte . . . Herr Hanger.
Elegar, ein Jude, Juwelier . . . Herr Kallisch.
Necha, seine Tochter . . . Fr. Pfeffer-Burckard.
Ruggiero, Oberstleutnant der Stadt Constanz . . . Herr Engelmann.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen . . . Herr Schmidt.
Bogenschütze . . . Herr Winkler.
Offiziere der kaiserlichen Leibwache, Gefolge des Kaisers, Reichsfürst
von Tyrol, Gefolge des Präsidenten, Ordensgeistliche, Räte, Ritter,
Bauern, Soldaten, Herolde, Trabanten, Bogenschützen, Bürger und
Bürgerinnen, Juden, Jüdinnen.

(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Feste, ausgeführt von den Damen Anaironi, Salzmann,
Kataczak, Hoevering, Weiserth und dem Corps de Ballet.
Nach dem 2. u. 4. Akte 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 13. Mai 1903.

132. Vorstellung.

Rechte Gastdarstellung des Kgl. Bayr. Hoftheaters Herrn

Conrad Dreher.

Der eingebildete Kranke.

Puffspiel in 3 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.
(Ohne Fälschen des Vorhangs).
• • • Regan. Herr Hoftheater Conrad Dreher.

Herbst-Zauber.

Ein Mondschlafender von Rudolph Bresser.
Die zur Handlung gebrachte Musik von R. Stolz.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 12. Mai 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
Erfolgreichste Schwanf-Novität.
Erstaufführung.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Real.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-
Gesellschaft . . . Gustav Schulte.
Johanna, seine Frau . . . Clara Krause.
Alice,) ihre Töchter . . . Claire Albrecht.
Dora,) . . . Käthe Eickholz.
August Mertens, Schwager von Mylius . . . Theo Oert.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn . . . Paul Otto.
v. Studwig . . . Arthur Robert.
Hans Lindenberg, Schriftsteller . . . Hans Wilhelm.
Dr. Würmchen, Redakteur . . . Franz Helmig.
Der alte Hainthaler . . . Hans Stumm.
Erpp, sein Sohn . . . Rudolf Bortol.
Negerl, seine Pflegetochter . . . Mary Spieler.
Girtenhub . . . Agathe Müller.
Amanda Dumar . . . Sofie Schenk.
Der Photograph . . . Hermann Kunz.
Benedict, Diener . . . Richard Schmidt.
Minna, Dienstmädchen . . . Sally Wagner.

Touristen.

Der 1. u. 3. Akt spielen in Berlin, der 3. im Gebirge.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 13. Mai 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 31. Male:

Der blinde Passagier.

Puffspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Um mein grosses Lager in

Tapeten und Linoleum

etwas zu räumen, habe ich die Preise
sehr billig
gestellt und bitte diese Offerte zu berücksichtigen.

Julius Bernstein, Wiesbaden,
Kirchgasse 54, nahe der Langgasse.

1190

Für Rheuma- und Gichtleidende:



Assmann's Invaliden-Rad
mit Hand- und Motorentrieb.
D. R. G. M. N 191,989.

Sehr leichter Lauf, da
überall Kugellager- Fortbe-
wegung bei Handbetrieb
mittels 2 Handkurbeln! Freilauf mit Rück-
grückbremsen.

Von Jedermann sofort allein zu fahren.

Prospekte gratis und franko durch den 1594
Alleinvertreter für Wiesbaden u. Umgebung

K. Meerganz,
Botzheimstr. 71, II.

Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzack-Farben.

(Marke ges. geschützt.)
Aus denkbar bestem Material hergestellt.
Hochglänzend! Klebfrei!
Einfach in der Verwendung!
Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt und anderen Fabrikanten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung in Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.

In allen Nüancen vorrätig.
Preis der 1-Ko.-Patentdose für 16 qm. ausreichend, Mk. 1.70.

Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.60 p. Dose. Gelfarben, zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben. Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Siccativ, Möbel- u. Metalllacke, präpariertes Fussbodenöl für abgelaufene Fussböden, Treppen und Parket etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachkloßend. Liter Mk. 1.—.
Pinsel in grösster Auswahl.

1a Parquet- u. Linoleumwachs.

weiss u. gelb. Sehr ausgiebig!
Conserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bruchwerden.

Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hohen dauerhaften stehenden Glanz gebend.
Preis der Dose Mk. —, 80 Pf. und Mk. 1.

1a Stahlpäne.

1/2 Packet 25 Pfg., 1/1 Packet 45 Pfg.
Porzellan-Emaille-Lack,
empfehlenswerthe als weisse Oelfarbe.
Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badeszimmer, Krankenzimmer und Closets bevorzugt.
Kilo Mk. 1.70.

Möbel-Reinigungs- und Schnell-Politur
beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oel-
ausschlag leicht und schnell und erzeugt einen dauernden
Glanz. Preis pro Flasche 25 und 50 Pf.
Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben.
Becken. 9970

„Nassovia“-Drogerie Cnr. Tauber,
Kirchgasse 6 Telefon 717.



Hosenträger, Portemonnaies

billigt
A. Letschert.
Faulbrunnstraße 10.

1858

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72

Dampfbad bei Wiesbaden (Teleph. 771).
Übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

30



ES HAT
GESCHNAPPT
tote Ratten!

Die der Wirkung des Mittels „Es hat geschnappt“ bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten totgegangen sind. Darum bitte ich mich noch 5 weitere (à 1 Mk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 5 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll
Herr Hauptner, Oberbürgermeister.
H. H. D., 24. 5. 02.

Mehrliche Zeugnisse lassen fortwährend ein über das für Gesundheit ungefährl. war für Regenerie bildliche Rattenmittel. „Es hat geschnappt“. Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 30 Pf. und Mk. 1.— in plombierten Kartons. Ferner in Packen à 1 kg Mk. 5.—, 1/2 kg Mk. 2.—. Wo nicht zu haben, durch die Robert Koch, Albert G. u. H. D., Offenered. Rederei.

In Wiesbaden erhältlich in den Drogerien von A. Berling, Dr. A. Cray, Willy Gräfe, Otto Kiste, Wilh. Schill, Walter Schupp, Oscar Siebert, Otto Siebert, Carl Wibel, H. Paffenkamp, Drogerie „Sanitas“, Fritz Bernstein, Drogerie 411

Caffeemühlen,

bestes Fabrikat,
von Mk. 1.25 an,
empfiehlt 2195



Franz Flössner,
Welltriftstraße 6.

30 Pfg. Schneidebohnen bei 10 Dof. 25 Pfg.
Carotten, Schnittbargel und sämtl. Obst-Konferven.
J. Schaab, Grabenstraße 3-
Gauertraut, Salzbohnen Pfund 20 Pfg., Die Heilbeeren.

Wasserdichte
Bettunterlagen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität
p. Dtsd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtsd.
60 Pf.

Irrigateure,
nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

chem. reine
Verbandsstoffe

Inhalations-
Apparate

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, Telefon 717. 3867



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschaffung meines
Standes über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
geboten. Carl Praetorius, 7853
am Waldrühlsstrasse 44

Aerztlich empfohlen

Marke
COGNAC
Beste Marke
Herrn Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Aerztlich empfohlen! Künftig in allen
durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Aerztlich empfohlen

G. Eichmann,
Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
2 Mauergasse 2. 2468
Telephon No. 3059.

Mt. 1.00 Anker, reinen, kräft. gebe. Kaffee 90, 80 u. 70 Pf.
0.34 Eßener Würfelkaffee, gem. Raff. Pfd. 32 Pfg.
0.12 Reis, Vinsen, Bohnen, garant. gutkochend.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Schokoladenmargarine Pfd à 55, 60 u. 80 Pfg., Reis frisch.
Sämtliche Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen



Sohn, hier hast Du meinen Speer,
Meinem Arm ist er zu schwer;
Sohn, hier hast Du auch mein Rad.
Hab's gefahren früh und spät;
„Sturmvoegel“ ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihm wirst Du noch manchmal reiten!

Mähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.
Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gedr. Grütner, Berlin-Halensee 97. 279

Versteigerung
von Flaschenweinen
zu Schloss Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.
Freitag, den 15. Mai 1903, Nachmittags 1 Uhr
läßt die

A. Wilhelmj
Act.-Ges. in Liq.

eine ausserordentliche Kollektion feiner und hochfeiner Flaschenweine
verschiedener Jahrgänge und Lagen, darunter 84r, 42r, 46r, 50r, 61r,
62r und 68r bis zu den seltensten Auslesen öffentlich versteigern.
Tage: Mt. 1.— bis zu Mt. 30.—
Probetage für die Herren Kommissionäre am 28. April,
allgemeine Probetage am 12., 13., 14. Mai und am Ver-
steigerungstage zu Schloss Reichartshausen.
Näheres befragen die Versteigerungslisten. 426

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbschaftsnachlässe**
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Bar-
und guter Bezahlung.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2737



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen) u. Conto-Corrent-
Rechnen, Buchhalter, Kontorunde, Gründliche Ausbildung, Fortsch.
u. sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Einrichtung, werden diskr. unterf. 6160
Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Jahre.
Luitpoldstr. 1a, 2. Thoreingang.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Zub.

Unterricht im Schneidern, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch jährliche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656
Buch-Kursus
zur gründlichen Ausbildung, Material gratis. Sprachstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Et.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Pk. 2,
im Adriaan'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plank 1. d. Stadt.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Sch.
Leicht fassl. Methode. Vorgügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung i.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w. zugehen und
eingetrag. Lailenm. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rock 75 Pf.
bis 1 Mt. Bähnen Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 7047

Zuschneide-Akademie

von Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.
(Ausbildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirtl. fassgen. samml. Unterr. im Musterzeichnen, Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie Einsch. Kurse zum Handgebrauch. —
Schneidemaschinen nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franco! 7497

Arnold's Handels-Schule. 41' Karl-Str. 41'

lehrt unter weitgehendster Garantie:

Buchführung, einfache, doppelte ital., doppelte amer.
sowie nach eigenem combinirtem System
Kfm. Korrespondenz, Circulare, Offerten, Inver-
tebirenen und Creditoren, Banken u. f. w., Deutsch,
Französisch, Englisch und Italienisch.
Kfm. Rechnen, besonders Rechenrechnen, nach progressiv.
retrograder und fasslartiger Conto-
Corrent-Methode, Diskonto- und Termirechnen.
Schönschreiben, deutsche Kopf-, Rund- u. Bierchsch.
Handelsjurid. Fach: Wechsel, Hm. Beträg ge, Note
und Klagesachen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren gegen
Alters.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.
Zur Erlangung von Stellen behüßlich.

Inhaber und Leiter:

Norbert Adolf Arnold,
41' Karl-Strasse 41'.

Seit 25 Jahren unter großer Anerkennung als er-
f. Buchhalter, Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-
revisor und Reorganisationspraktisch in den schärf-
sten Fällen thätig gewesen.

Hosenträger,

Argosty-Endwell-Guyot-Galfer-Cheruster-Träger
sowie alle Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger als Gerate-
halter eingerichtet, empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen
Gg. Schmitt, Handschuh- u. Gravattengeheiß.
9803
Langgasse 17.

Kohlen
kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und ladet jeden ein, sich durch
Probeförderung von der reellen und ausserordentlichen Bedienung zu überzeugen.
W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Welltriftstraße 19. Telefon 546.

Globus-Putzextract

Ist laut Gutachten von 3 gelehrten
vereideten Chemikern
in seinen
vorzüglichen Eigenschaften
unübertroffen!
Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges. Leipzig.



Großes Korbwaren- und Kinderwagen-Magazin

Neugasse 16. L. Korn Ww. Kl. Kirchgasse 1.

Es eben eine große Sendung

Kinderwagen und Sportwagen

angekommen und empfehle dieselben zu allerbilligsten Preisen.

Alle Korbwaren, Bürstenwaren, Fensterleder u. Schwämme billig.

Spezialität:

Reiseförbe, Sessel und Blumentische.

2492



Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter guter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Joseph Leise,

im 58. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch mittheilen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Leise.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Mai, Nachmittags 6 Uhr vom Sterbehause, Friedrichstraße 47, statt.

2499

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, sowie Herrn Pfarrer Schüller für die tröstenden Worte am Grabe und den Mitgliedern vom Männergesang-Verein „Concordia“ für den erhebenden Gesang, sagen wir auf diesem Wege im Namen aller Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank.

2527

Wiesbaden, den 11. Mai 1903,

Familie J. Keller.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit unserem Leichenwagen.

9707

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die erg. Mittheilung, dass ich mein Comptoir nebst Wohnung nach dem Hause meiner Kellerei,

Seerobenstrasse 5,

verlegt habe.

2519

Anton Brühl,

Destillation, Liqueur- und Essig-Fabrik.

Telephon 3053.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Mai, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23

2 Nachkommoden, 4 Sophas, 4 Kleiderschränke, 7 compl. Betten, 2 Pianinos, 1 Glaschrank, 3 vierarmige Gasleuchten, 1 Schreibsekretär, 4 Nachtschische, 2 Divans und 2 Sessel, 1 Vertikow, 2 Tische, 2 goldene Herren- und Damen-Uhren, 1 goldene Damen-uhrenkette, 1 Concertflügel, sowie verschiedene aus einem Nachlaß bestehende Gegenstände, als: versch. Schränke, Tische, Kleidungsstücke, Wäsche etc.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Mai 1903.

2530

Salm, Gerichtsvollzieher.

TURN-VEREIN.

Unsere geehrten Mitglieder, welche gesonnen sind, das vom 18. bis 23. Juli cr. in Nürnberg stattfindende 10. deutsche Turnfest zu besuchen, werden gebeten, sich bis spätestens den 14. Mai bei unserem Mitgliedwart, Fritz Strensch, Kirchgasse 37, anmelden zu wollen.

2160

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Kirchgasse 23 dahier

1 Piano, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Aktenschrank, 17 Bände Brochhaus-Lexikon, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 vollst. Bett, 1 Sopha, 4 Stühle, 2 Bettüberdecken und 1 rheinische Zirkularpumpe

2533

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 12. Mai 1. J., Nachmittags 3

Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 zwangsweise:

1 Cassensschrank, 1 Buffet, 1 Vertikow, Spiegel, 1 Thele, Ladenschranke, Pfeifen, Pfeifenköpfe, Pfeifenschwingen, Stöcke, Schirme, Korkmaschinen, Cigarrenspitzen, Cigarren etc.

2511

Huth, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. April 1903, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23:

1 Piano, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Tisch mit Decke, 3 Regulatoren, 42 Ristchen Cigarren, 2 Bilder und dergl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

2534

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Sunlight Seife

Unübertroffen in Reinigungskraft.

Sparsam im Gebrauch,

Ausgiebig in der Verwendung.

Dies ist auch der Grund

für ihre allgemeine Beliebtheit.

Nächsten Dienstag findet der Bierstadter Markt

Hatt. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein K. Stiehl, „Krone“.

BN. Herr Schweinehändler Kimmreich trifft Montag früh mit einem großen Transport Buchschweine daselbst ein.

Bitte zu probiren.

Durch günstige Abgänge bin ich in der Lage, zu ganz besonders billigen Preisen einen

kräftigen und feinschmeckenden

gebr. Neilgherry-Kaffee

per Pfund M. 1

zu liefern.

2372

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Telephon 2075.



Gasthaus z. Schleifmühle,

Heute Dienstag: Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

Adolf Kuhn.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug und aus Nachlässen herrührend versteigert am Mittwoch, den 13. Mai cr., Morgens 9 1/2 Uhr beginnend in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

nachverzeichnete gebrauchte Gegenstände als:

2 vollst. Kuch. hochl. Bett. pol. und lack. Betten, 2 compl. Nachtschische mit und ohne Marmor, ein n. gesch. pol. und lack. Kleiderschrank, Salon-Garnituren, 1 Schreib- u. Ripp- u. lack. Lederbureau, Ottomane, Schreibschreibtische, Consoles, runde, ovale, vieredige, Ripp-, Serre- u. Ausziehtische, Stühle aller Art, Trümmen- und sonst. Spiel- u. Bilder, Teppiche, Gardinen, Verticow, 1 Brillantnadel, Weiß- und Bettzeug, Gefäßbedecken, Galerien, Badewanne, einspann. Pferdegeschirr, vollst. Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator

2494

Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. Mai cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Gleichstraße 5, dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Schreibtisch und 1 Sopha.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

2526

Wörthstraße 11.

Verstorbener ist der Tagelöhner Jakob Müller aus Dautenbach.

Näheres über seinen Verbleib an

Rupperecht, Schwalbacherstr. 45, Str. 1.

Waschkessel,

Waschmaschinen,

Badewannen,

Baderöfen,

Badeeinrichtungen

empfehle billig

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- u. Ahnengasse 37.

Telephon 2869.

208. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag. 9. Mai 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

1 168 828 77 642 73 755 866 907 20 57 1 005 49 87 838 408 89 682
727 866 74 926 2 128 236 82 829 436 590 617 61 90 732 888 70 86
2 17 150 54 817 (1000) 45 915 35 43 4093 1 6 229 302 35 (3000) 86
422 57 542 (1000) 658 (3000) 61 785 867 5074 (1000) 84 278 378 41 9
52 56 714 816 987 6081 86 216 347 81 418 225 47 99 7113 51 812
88 489 688 770 836 8071 188 74 216 22 90 513 514 672 (1000) 98 839
80 917 95 9058 228 95 292 557 67 80 92 685 715 82 808 9
10 381 82 569 866 924 29 (500) 38 11281 (3000) 438 (1000) 542
680 802 3 51 905 12064 146 359 430 (500) 87 571 630 758 835 927
13 023 41 341 629 69 652 (30000) 724 880 (500) 14072 1 6 300 428
632 728 816 977 15115 91 95 211 451 563 605 52 938 68 72 (1000)
144 245 816 96 51 468 585 600 84 792 894 920 17060 82 113 246 23
827 89 608 70 743 71 18079 289 347 57 601 (1000) 48 706 885 (1000)
969 19084 227 376 80 82 681 64 8 0 (3000) 71
20 196 282 (1000) 624 386 448 518 680 723 77 855 (3000) 976 81 82
21286 863 624 (500) 624 202 355 194 223 832 79 451 779 991 23 03 172
509 447 60 91 696 77 804 907 (1000) 78 24112 248 99 468 628 (1000) 911
82 99 25087 176 79 388 (3000) 409 674 701 26247 815 61 487 504
90 679 83 889 967 27233 311 41 46 83 (300) 1 628 608 81 43 78 752
70 28000 176 621 65 791 805 61 87 935 29028 82 189 81 74 617 814
68 904 61

30 182 50 680 746 526 39 99 31045 231 (500) 42 47 350 787 32001
279 8 7 706 950 33008 540 656 (3000) 71 8 7 909 34028 182 86 235
437 848 984 35414 89 846 36078 216 301 537 37008 (1000) 126 62
229 822 956 38904 578 707 88 824 965 39058 112 16 82 303 474 593
600 912
40 280 416 25 603 9 85 791 915 41495 561 724 49 (3000) 43002
155 69 389 482 582 91 96 789 512 79 43281 307 469 510 65 689 78 957
44 12 296 83 415 518 631 60 878 918 45042 147 814 428 (3000)
639 747 77 849 944 46083 61 244 567 625 8 41 722 24 62 952 62 47 21
81 107 9 98 245 (1000) 69 481 544 99 6 9 738 852 70 981 44 48 218 59
330 85 482 88 92 691 760 (500) 928 41 80 49143 (1000) 834 439 (500)
645 785

50 112 220 455 634 884 51014 (1000) 42 (500) 44 50 90 195 221 821
88 87 709 19 41 (500) 47 84 52104 26 94 245 (500) 585 78 636 943
(3000) 65 53004 69 154 75 88 90 214 307 415 (500) 98 588 (3000)
708 880 901 67 54089 384 460 77 155 810 55259 388 617 56 743 93
891 908 56015 67 254 389 509 46 82 665 89 57 68 70 321 41 97 108
684 84 719 (3000) 75 868 89 97 58 35 67 75 200 (500) 69 306 18
419 566 729 62 902 58343 67 188 69 819 79

60 000 252 387 51 472 647 919 61040 64 68 219 449 67 97 000
710 44 59 951 62087 110 86 236 349 60 424 72 681 65 786 920 63027
(1000) 73 82 84 225 472 (1000) 601 3 707 827 87 936 47 (500) 87 64042
46 225 41 588 600 868 93 984 65003 13 (1000) 33 228 306 98 423 32
46 225 41 588 600 868 93 984 65003 13 (1000) 33 228 306 98 423 32
(500) 704 (1000) 64 87 80 (3000) 66011 408 588 (1000) 683 721 71
(3000) 889 58 944 67 67110 338 499 (500) 686 883 966 98 (500)
68084 51 124 59 428 66 560 778 805 69224 864 546 615 71

70 000 (500) 9 51 151 388 496 553 95 601 67 74 904 71102 3 86
487 500 708 40 850 65 72144 247 421 532 87 644 95 788 (500) 73217
88 87 97 (500) 318 508 828 956 74369 439 53 543 807 729 60 75010
(500) 94 388 96 390 564 99 678 (3000) 748 848 76110 464 (1000) 69
543 708 818 30 938 (3000) 77073 628 81 809 78183 382 406 98 99
690 707 19 (1000) 45 57 952 79110 138 64 223 507 628 867 80

80 018 56 182 324 90 498 652 808 915 24 (500) 81126 (500) 206 54
287 006 45 67 758 88 866 984 82174 77 849 (1000) 517 97 98 788 90
829 906 83000 14 83 93 288 857 (1000) 68 467 89 564 754 72 818 956
84385 465 94 643 94 761 85084 (1000) 126 57 245 382 577 691 761
900 84007 101 348 650 55 720 60 94 822 914 46 49 87007 90 194 213
19 89 427 (1000) 528 634 79 784 62 839 930 88100 311 410 615 30 87
751 897 907 16 92 (3000) 89023 153 236 (3000) 88 518 884

90 081 96 115 211 77 564 628 886 900 91027 (500) 137 (500) 208 56
398 578 628 706 91 886 92382 572 750 93025 (3000) 102 69 76 219
27 69 81 322 (500) 94 688 726 868 94057 185 214 501 21 628 94 516
55090 (500) 122 25 484 538 (500) 62 635 59 745 847 940 96018 73 347
543 82 984 97283 97 630 745 84 59 989 44 (500) 54 98115 32 222
82 828 488 (500) 89 97 381 726 931 99089 180 71 (3000) 230 86 573
84 681 892

100 010 185 207 (500) 19 89 508 752 61 86 (500) 847 101885 498
724 955 (500) 102006 34 206 728 863 924 87 103097 140 246 518 608
742 (3000) 888 934 104024 80 417 20 (500) 615 86 929 105009 16 48
81 286 385 400 44 512 704 898 941 106162 43 258 307 54 74 427 682
727 107050 183 75 289 804 772 856 69 967 108072 99 140 322 89 (1000)
85 459 688 825 966 99 (500) 109088 638 106 801 21 651 767 885 919 84
110082 297 401 66 85 516 97 608 982 110001 89 96 (500) 229 69 459

772 841 90 112284 (500) 504 610 71 743 928 55 63 113108 218 872 456
541 880 910 28 (1000) 114106 88 218 409 38 115088 139 88 250 81
815 638 88 116065 67 238 96 384 86 471 97 520 99 (500) 616 61 83
900 117014 318 423 617 (500) 716 29 118045 55 236 (500) 802 16 538
73 810 96 918 119580 795 848 965 98

120 082 277 90 (3000) 859 68 79 514 98 601 89 808 33 121248
878 404 715 983 120867 534 685 (3000) 752 967 123134 (500) 200
16 887 65 459 560 658 832 35 55 124198 (1000) 608 49 841 125013 145
49 (1000) 441 629 816 68 902 56 126231 437 58 578 92 836 42 46
127078 346 76 447 687 782 812 55 60 128065 (500) 98 165 89 300 7
25 408 82 568 602 25 73 799 846 129486 678 96 888 39 975

130 006 89 51 278 67 563 (1000) 747 96 935 131091 122 (3000) 219
86 310 92 558 (500) 67 96 735 888 90 960 132067 42 69 (500) 190 810
92 425 (3000) 642 98 765 976 79 133069 426 (1000) 41 61 68 838
134111 (1000) 896 687 91 865 915 135084 355 408 552 612 728 90
835 136081 94 172 75 274 400 39 (1000) 885 944 86 137056 116 22
200 388 94 488 652 714 (1000) 38 973 80 138209 383 59 539 (500) 80
781 849 139001 62 156 242 307 61 631 940

140 150 218 53 426 589 627 53 925 141025 118 200 25 306 609 708
844 142805 74 132 688 851 911 143055 105 62 65 741 880 994
144321 584 47 677 79 (3000) 145057 277 812 448 504 74 621 752
810 146245 (1000) 321 472 817 988 147094 135 90 258 68 874 613 782
148078 290 547 98 617 762 908 149046 327 625 57 (500) 757 886

150 023 90 45 218 717 (500) 25 78 151010 118 25 88 408 755 98 897
152256 843 429 81 718 153030 79 339 66 518 78 689 715 988 151041
101 (500) 354 463 (3000) 685 (500) 49 758 804 59 991 155107 44 86
201 26 341 416 72 615 946 59 156082 427 590 636 839 54 (1000) 157385
808 486 615 728 40 80 831 50 79 158090 97 120 53 89 395 413 64
688 692 714 368 61 70 75 159028 40 108 219 36 384 (500) 474 95 568
641 875

160 038 145 300 508 59 700 161217 58 307 29 401 538 (3000)
55 61 636 765 76 818 921 162008 270 878 419 87 163047 210 85
808 980 164004 429 (3000) 56 88 (500) 600 6 843 919 38 165014
(3000) 40 46 72 382 321 37 80 434 51 86 550 758 924 (3000) 166232
813 428 0 568 78 618 77 743 56 881 987 65 79 167106 59 96 (500)
207 54 310 62 98 859 94 168182 (500) 330 73 412 39 536 794 967
169088 131 49 56 234 96 365 71 410 547 64 92 646 813 940

170 152 367 78 607 689 707 807 23 73 171000 30 91 91 121 230 50
69 82 546 55 605 864 172055 95 73 843 91 95 574 749 95 881 934
173800 402 17 26 586 944 174021 88 66 203 359 (1000) 82 97 441 938
90 175225 45 878 751 176099 111 (1000) 238 315 50 57 177012 97
106 98 (500) 201 25 68 (500) 96 375 400 688 800 83 945 91 178065 (1000)
207 547 98 754 65 628 909 179056 150 73 765 817

180 021 30 882 688 181112 367 425 77 519 76 852 917 (3000)
18215 85 92 388 183214 316 18 71 621 184012 133 91 298 390 74
415 125 788 91 902 37 69 91 185000 (500) 64 106 64 251 310 412 52 (500)
96 724 29 186 85 127 292 511 (3000) 608 743 93 921 28 40 54
187108 80 458 605 789 946 80 79 188015 35 88 229 165 445 569 616 769
822 29 44 88 96 904 189061 154 216 328 439 782 972 85

190 106 77 (3000) 160 18 460 60 516 96 670 845 (1000) 56 906
191350 419 548 619 705 45 (500) 53 62 891 969 19284 (500) 89 111
438 (500) 684 787 847 978 193071 (500) 87 411 551 783 871 941
194144 837 60 401 45 74 (500) 53 85 806 961 68 195784 (500) 94
11 196037 387 400 625 98 747 800 987 197096 101 43 311 22 430
501 198055 137 81 204 671 715 949 84 199140 229 95 300 96 587 58
682 711 982 98 (1000)

200 052 328 42 45 553 609 749 894 904 201128 56 321 52 517 64
616 22 589 202072 129 78 297 389 635 203262 876 500 826 204001
(1000) 15 29 225 118 640 45 781 86 205138 48 (3000) 69 573
206182 351 616 828 704 207078 154 313 70 441 615 72 882 976 208044
449 614 79 714 602 (1000) 209032 107 214 961 96 (1000) 604 53 867

210 015 (500) 449 70 80 650 779 85 880 (3000) 925 79 85 211137
48 (1000) 55 512 20 (3000) 611 212015 (1000) 77 267 480 556 785 95
955 213119 213 8 0 65 486 506 421 214627 (500) 717 20 39 48 92
824 62 (3000) 87 315085 802 85 81 411 96 322 68 879 966 216021
71 111 48 (500) 45 90 250 357 530 756 88 821 953 217016 184 217 71 76
91 880 218182 220 318 468 89 514 699 778 84 79 922 219048 69
106 27 84 223 58 576 612 27 80 704 (1000) 985 90

220 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

230 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

240 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

250 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

260 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

270 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

280 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

290 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

300 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

310 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

320 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

330 062 278 60 773 221005 135 69 86 204 5 (1000) 414 65 69
537 0 52 87 782 843 907 222001 389 (3000) 4 4 520 80 896 44
223309 34 39 49 71 394 99 555 621 508 74 224504 18 55 65 707
85 49

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 110.

Dienstag den 12. Mai 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 19ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3.088.200 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

- Sachliste P. à 200 Mk.** Nr. 58, 131, 279, 457, 628 u. 820.
„ A. à 500 Mk. Nr. 20, 95, 155, 205, 222, 293, 358, 384, 406, 428, 452, 472, 531, 582, 659, 722, 739, 794, 858, 901, 959 u. 979.
„ R. à 1000 Mk. Nr. 3, 59, 122, 135, 169, 183, 211, 230, 305, 309, 343, 380, 382, 436, 461, 512, 514, 604, 633, 634, 696, 743, 898, 878, 911, 961, 1015 u. 1194.
„ S. à 2000 Mk. Nr. 37, 96, 106, 168, 191, 227, 279, 341, 400 u. 479.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

- a) Per 1. Juli 1899:
Sachliste P. Nr. 478 über 200 Mk.
b) Per 1. Juli 1902:
Sachliste A. Nr. 288 über 500 Mk.
„ S. Nr. 58 über 1000 Mk.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 12ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Betrage von 2.340.000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

- Sachliste A. I. à 200 Mk.** Nr. 78, 139, 204, 298 u. 450.
„ II. à 500 Mk. Nr. 29, 149, 218, 299, 371, 453, 509, 542, 554, 618, 674, 726, 756, 848, 882 u. 936.
„ III. à 1000 Mk. Nr. 2, 16, 74, 112, 138, 195, 234, 293, 315, 393, 426, 468, 478, 505, 547, 579, 581, 633, 678, 715, 725, 748, 805, 854, 866, 883, 885, 980, 1016, 1070, 1099, 1142, 1164, 1178 u. 1191.
„ IV. à 2000 Mk. Nr. 14, 43, 82, 151 u. 227.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadthauptkasse, bei der Hauptseehandlungskasse in Berlin oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Bürgel, Parrissius & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin und zu Frankfurt a. M.

Aus einer früheren Verloosung ist noch nicht zur Einlösung gekommen:

- Per 1. Juli 1900:
Sachliste A. III. Nr. 9 über 1000 Mk.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1.800.000 Mk. wurden folgende Nummern gezogen:

- Sachliste T. à 200 Mk.** Nr. 28, 148, 184, 250, 317 u. 401.
„ U. à 500 Mk. Nr. 13, 55, 82, 123, 169, 243, 306, 325, 379, 380, 415, 434, 475, 505, 533, 534, 568, 631, 689 u. 767.
„ V. à 1000 Mk. Nr. 7, 46, 85, 99, 146, 186, 230, 259, 303, 352, 370, 387, 404, 450, 481, 522, 562, 563, 584, 619, 693, 732, 770 u. 844.
„ W. à 2000 Mk. Nr. 10, 86, 114, 152 u. 189.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier oder bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Mai ds. Js., Vormittags 11 Uhr soll im Rathhause auf Zimmer Nr. 55 ein zwischen der Emser-, Quersfeld- und Philippsbergstraße liegender, bereits eingezogener Feldweg, im Flächenhalte von ca. 2 ar 21,50 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen, sowie Zeichnungen liegen im Rathhause auf Zimmer Nr. 51 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. Mai 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März d. J. — Reichs-Gesetzblatt S. 111 — bestimmt worden ist, daß die **Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. J.** vorzunehmen sind, lege ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 fest, daß die **Auslegung der Wählerlisten** am

Montag, den 18. Mai d. Js. zu beginnen hat.

Berlin, den 14. April 1903.

Der Minister des Innern.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, geben wir nach Maßgabe des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 zugleich bekannt, daß die **Wählerlisten vom 18. bis incl. 25. Mai ds. Js.,** also 8 Tage lang, und zwar an **Werktagen von Vormittags 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, an dem zwischenliegenden Sonntage und Feiertage je von Vormittags 9 bis 1 Uhr** in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer Nr. 6, zu Jedermanns Einsicht **ausgelegt** sind. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem oben bezeichneten Zimmer zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notarietät beruhen, zugleich beibringen.

Wiesbaden, den 18. April 1903. 2501
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sind mehrfach Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 dadurch vorgekommen, daß auf Grundstücken Entwässerungsarbeiten ohne baupolizeiliche Genehmigung ausgeführt worden sind.

Im Interesse der Beteiligten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Herstellung, Erneuerung oder Veränderung einer Grundstücks-Entwässerung oder eines Theils derselben, einschließlich der oberirdischen Anlagen nur auf Grund einer polizeilichen Erlaubniß erfolgen darf.

Zuwiderhandeln wird bestraft, auch können die Arbeiten zwangsweise eingestellt werden.

Wiesbaden, den 1. April 1903.
Der Polizei-Direktor:
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Mai 1903.

2500 Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kinder unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst unterlagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenufsicht darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 1. April 1903. 593
Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Nebenhäute, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, unterlagt.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 1. April 1903. 594
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Jahreslieferung von 2000 cbm. Stücksteinen, 1500 cbm. Schrotteisen und 500 cbm. Mauersteinen aus den Sonnenberger, Dohrheimer und Rimbacher Brichen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verdieselte und mit der Aufschrift „Steine“ versehene Angebote sowie Proben vorgenannter Materialien sind spätestens bis **Mittwoch, den 13. Mai 1903, Nachmittags 4 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 7. Mai 1903. 2341
Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer besseren Entlüftung des Rathhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 59a eingesehen und bezogen werden.

Verdieselte und mit der Aufschrift „St. B. H. 5“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.
Wiesbaden, den 5. Mai 1903.

2328 Stadtbauamt

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6, werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpflanze** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Aus unserm Armen-Arbeitshaus Mainzerlandstraße Nr. 6 sind **6 Schweine** (11 Wochen alt) zu verkaufen.

Näh. Rathhaus Zimmer Nr. 13.
Wiesbaden, den 9. Mai 1903. 2463
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auszündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Auszündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat. 9281

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipienstliche Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel aus insbesonders bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, wozu der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.
Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathhause, Zimmer Nr. 16, Nachmittags um 5 Uhr an folgenden Tagen statt: 18., 19., 20., 22. und 23. Mai, 5., 6., 29. und 30. Juni, 31. August, 1., 3., 4., 5. und 14. bis 19. September, für Kinder aus infizierten Häusern am 28. und 29. September.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben. Für Wiederimpfungen aus infizierten Häusern ist der Termin auf den 30. September, Nachmittags 5 Uhr, angesetzt.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstoff vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls Nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünktlich Nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impflichtig sind alle im Jahre 1902 und früher geborenen Kinder soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man verleihe eine tägliche, sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Verschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kothlauf) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impfling fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt theilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rath eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuppoden entwickeln. Dieselben enthalten eine klar flüssige, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuppoden ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rötze entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnden Umschlägen mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntniß zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff gebracht werden, so haben die Eltern, oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberer Kleidung erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rötze und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Baden ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfbildern bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Verschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Äußen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kothlauf) leiden und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntniß zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

Der Polizei-Direktor.
v. Schend.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrathes vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Aerzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederholungen auf dem linken Arme. Es genügen vier leichte Striche von höchstens 1 Centimeter Länge. Die einzelnen Impfstellen sollen mindestens 2 Centimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut flach gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten. Uebrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckeemplare der Vorschriften, welche von den Aerzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von Blum Moritzstraße 27, hierselbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß Seiten der Herren Aerzte bei Abgabe von Zeugnissen in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Nothwendigkeit der Zurückstellung eines Impflings bezw. Wiederimpfungs becheinigt werden soll, nur das durch den Bundesrathsbefehl vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. R. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des Vorbruchs in dem bezeichneten Formular geeignetenfalls in „konnte“ umgeändert wird.

Ist ein Impflinglicher auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, 16. April 1903.

Der Polizei-Direktor.
v. Schend.

Vorstehende Bekanntmachungen werden veröffentlicht. 2015
Der Magistrat.

betr. Kellerverpachtung.

Der südliche Theil des Marktfellers mit einer Grundfläche von insgesamt 38 x 8 Meter bei einer mittleren Höhe von 3,20 Meter soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben wolle man sich an den Marktwächter während der Wochenmarktsstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger Keller von dem übrigen Marktfeller durch eine Steinwand ins Auge gefaßt worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Hauptkassette des Acciseamtes (Neugasse 6a Eingang Schulgasse) erfahren werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der Verwendung des Kellers, der Pachtbauer, der Jahrespacht und etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung etc. des Kellers unter der Aufschrift: „Pachtangebot auf den südlichen Theil des Marktfellers“ verschlossen in der Registratur des Acciseamtes (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse) abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

1193 Städt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 11. Mai 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aagir, Thelemannstrasse 3
Casar, Fr., Bremen

Kurhaus Dr. Baumes,
Sonnenbergerstrasse 29

Bruckner Fr., Aachen
Wöllner m. Tocht Lobberich

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Roth m. Fr. München

Franch-Armand m. Fr., Lüttich

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.

Reichardt m. Fr., München
Riedel, Kitzingen

Montandon Fr. Kolmar
Bärner, Nürnberg

Nicola, Fr. Königsberg
Lewin, Fr. Amsterdam

Lefebre, Rostock
von Flatow, Fr. Elberfeld

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.

von Idsinga, Fr. Haag
Wadinaeff m. Fr. Russland

Schram m. Fr. Silesrecht

Block, Wilhelmstrasse 54.
Schimmelpennink, Diepenheim

König m. Fr. Würzburg
Mack m. Fr. Gross-Lichterfelde

Visser m. Fr. Rotterdam
Podhorska Fr. Lemieszow

Podhorska Fr. Lemieszow

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Wrbata, Fr., Dresden
Schmidt-Tychsen m. Fam,

Spittinghoff
Lücker Düsseldorf

Welch Fr., Stuttgart
Breitfeld Erla

Ohmann, Stockholm
Perahund, Stockholm

Grossmann, Hamburg
Tittel Eisenach

Arnold m. Fr. Chemnitz
Schumacher, Fr. Bonn

Zethelius Palum

Braubach, Saalgasse 34
Bornmüller Suhl

Seyffert Nalla

Dahlheim, Taunusstr. 15
Schlouring Fr. Kopenhagen

Gregersen Fr. Kopenhagen
Pflaum, Berlin

Deutsches Haus,
Hochstraße 22

Müller m. Fr. Limburg
Rosenthal, Hamburg

Werner, Fr. Nürnberg
Galde Fr. Breslau

Ried Tahlhofen
Weil, Weilmünster

Bödinger, Eisenach
Krimmer, Bad Nassau

Siemann Supplingen

Einhorn, Marktstrasse 30
Bornemann, Flensburg
Fries, Köln
Toelle, Arnstadt
Offenstadt Nürnberg
Schütze, Brandenburg
Lehr, Berlin
Loeffler Mülhausen
Koch, Lehr
van Tracht m. Fr. Haag
Neumann, Triest

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse

Bechtel Köln
Manicke, Karlshorst
Christoffel, Worms
Datema, Valkenberg
Gross Berlin

Rueder, Rackwitz
Eberhard, Basel
Bertram, Neumünster
Bertram Fr., Neumünster

Rimmel Frankfurt
Hauknecht, Frankfurt
Knetgens, Lüttich
Hofrichter m. Fam. Berlin

Jonkheer Hilzom
Tytze, Fr. Dresden
Olawsky, Dresden
Steitz Fr. Rothenburg

Klaeser Fr. m. Mutter, Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Schröder, Fr. Dortmund

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1

Nagel Unterharnstedt
Klauser Grünhausen
Bobreck, Düsseldorf

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3

König, Dülmen
Wagner Malstatt
Haak Kiel

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberberg 1

Hug, Strassburg

Günther Wald,
Marktstrasse

Graf vo Schlieffen, Sandow
Rohleder, Barmen
Schilling Berlin

von Goldern Flensburg
Marsano, Fr. Düsseldorf
Loosen Fr., Köln

Fels, Fr. London
Coaks London
Rau Dresden

Röttgen, Berlin
Junger, Lüdenscheid
Eisenberg, Berlin

Schubert, Ludwigshafen
Rudner Berlin
Möller, Lübeck

Raynaud, Berlin
Steinberg, Münster
Graf Würzburg

Siebers, m. Fr. Wilhelmshaven
Hinterthür m. Fr., Hannover
van Hees, Berlin

Dahse, Berlin
Gorg Strassburg
Balthasar m. Fr., Rathenow

Wilhelm m. Fr., Berlin
Ziegler m. Fr. Pforzheim
Grünwälder, Herford

Carl, Berlin
Rappaport Berlin
Rusche, Köln

Meislahn Düsseldorf
Möhlmann m. Fr. Iserlohn

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.

Kahn, Berlin
Josephy Berlin

Happel, Schillerplatz 1
Peter m. Fr. Neu-Lauenburg
Perlborg, Wernigerode

Stephan Kobler
Raab, Fulda
Eller, Lülbeck

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.

Strahmer, Essen
Kraenkel, Fr. Köln
v. d. Wyk Haag

Plester Fr. Arnheim
Iltmann, Fr. Arnheim
Bulet Arnheim

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.

Heiss Fr. Stockholm
Marcus, Fr. Stockholm
Tanner, England

Rahlff, Kopenhagen
Blom Kopenhagen

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42

Quensel Köln
von Bardeleben, Fr., Kassel
von Colson m. Fr. Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Isberg Stockholm

Karpfen, Delapfestrass 4
Müller Mainz
Schiebel, Düsseldorf

Goldene Kette,
Langgasse 51-53

Keylich m. Fr. Crimmitschau
Goersch Godeserg

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse

Hasse, Fr. m. Tocht Stolp
von Andrerwsky Fr. m. Bed
Russland

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10

Bücken Eisenberg

Krone, Langgasse 36
von der Walde m. Fr. Hamburg
Richter Chemnitz

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-

Weth Köln
Ficker Strassburg
Boltz, Königsberg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8

Frank New York
Rappolt St. Gallen
Lewe von Nyensteen m. Fr.
Groningen

Gumont, Berlin
Schulze-Gahmen Köln
Isaac Lyon

Goodman, New-York
Leipziger Breslau
Oepfen Fr. m. Tocht Wien
vom Endt-Aschitsch Düsseldorf

Hotel Nassau (Nassau)
Hof, Kaiser Friedrichplatz 4

Rosenthal m. Fr. Göttingen
Teodorff Frankfurt
Salzbach m. Fr. Frankfurt

Deutseh, Fr. m. Tocht Paris
Niob Fr. m. Bed Paris

National, Taunusstr. 21
Graf Marburg
Lowe, Fr. London

Barth m. Fr. München
Orikat Berlin
Simons Waldbroel
Simons, Leichterheid

Hilden m. Fr. Finnland
Kinkels, Ulm

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41

Meister Stuttgart
Beuth Oberreienberg
Ochs Schmitt

Kraemer, Köln
Kraemer Fr. Köln
Dressing Kreuznach

Beckers, Koblenz
Beckers Engers

Oranien, Bierstädterstr. 9
Ittmann Fr. Arnheim
Plester Fr. m. Tocht Kopen-

hagen
Siedenburg, Bremen
Pirnoff Dänemark

von der Roock m. Fr. Dänemark
Brendstrup m. Fr. Dänemark
Balck Arnheim

Underberg Rheinberg

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30

von Sacale, Madrid
von Barterica Madrid
Reina Madrid

Petersburg,
Museumstrasse 3

von Andrerwsky 2 Fr., Rus-

land

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24

von Boodelers Kurland

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Amend Runkel

Quellenhof, Nerostr. 11
Kamberg m. Fr. Gerresheim

Bekanntmachung

Vollstadeaufstalten. betr.

Die drei städtischen Vollstadeaufstalten befinden sich

1. im Gebäude der Hdh. Mädchen Schule, Kellersgasse

Eingang neben der Mädchen Schule,

2. am Kirchhofgässchen,

3. im Hause Roonstrasse Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Aufstalten, Sitzbrausebäder

in den Aufstalten am Schloßplatz und Roonstrasse, Bann-

bäder in der Anstalt an der Roonstrasse für Männer und

Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen

den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und

1/4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern

von 1-4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Verleihungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Luxemburgplatz 2 ist Werthe
u. Souverain-Raum zu ver-
mieten. 2134

